

# 170. Jahrgang

# Merseburger Zeitung

# Kreisblatt

# Merseburger Kurier

Bezugspreis monatlich 2.10 RM. durch Postamt frei Haus, durch die Post 2.30 RM. ohne Postgebühr. - Einzelhefte monatlich 1.10 RM. - Ringgebundene Hefen 4.00 RM. - In den Städten: 50 Pf. - für Briefe und Nachsendungen 30 Pf. - Familienanzeigen gemäßigt. - Rubrik nach Zeit. - Druckereibesitzer: Leipzig 100 54. - Verleger: 919 2. 1914. - Tel. 900000. 74-25. - Kreisblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 29. Dezember 1930

Nummer 303

## Die deutsch-polnische Spannung.

### Das deutsch-polnische Holzabkommen nicht erneuert.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Das deutsch-polnische Holzabkommen läuft am 31. Dezember automatisch ab, da in dem Abkommen eine Verlängerung nicht vorgesehen ist. Die polnische Regierung hat am 10. Dezember in Berlin mündlich wegen einer Verlängerung des Abkommens angefragt. Am 23. Dezember hat die deutsche Regierung gleichfalls mündlich mitgeteilt, daß sie eine Verlängerung des Abkommens nicht beabsichtigt.

Wie verlautet, hat die deutsche Regierung die Verlängerung abgelehnt, einmal, weil eine solche in Deutschland ratifiziert werden müßte, ferner, weil ein allerdings von den Parlamenten noch nicht angenommenes deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen im Entwurf vorhanden ist, das das Holzabkommen überflüssig mache.

### Polens Absichten auf Ostpreußen.

Der polnische „Kulturmann Kurier Golskiensky“ veröffentlicht einen Artikel über Ostpreußen, der den Nachweis zu erbringen versucht, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge für Ostpreußen nur eine Möglichkeit gebe, nämlich die eines engen wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Polen. Die Döbeline habe weder der Landwirtschaft noch der Industrie in Ostpreußen geholfen im Gegenteil, sie habe mehr Kreuze der Landwirtschaft und der Industrie demoralisiert.

### Der „Observer“ über die Polengrenze.

Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ schreibt die deutsche Presse wegen der Vorgänge in Ostpreußen seit von allererst Bedeutung. Bisher sei noch

keine Urkunde ähnlicher Art so präzis abgefaßt und mit Einzelheiten belegt worden, wie die deutsche Note. Der Korrespondent meint, zunächst würden die Erörterungen der Vorläufigkeit eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es gehe aber kein Grund (1) für Dr. Golskiensky, den Vorstoß für die Missionierung im Januar eines anderen zu überfragen, denn es fänden auch andere für Deutschland wichtige Fragen, wie das Datum der Abrüstungskonferenz, auf dem Programm.

Der „Berliner Kurier“ „Warszawista“ meldet: Die polnische Regierung an den 10. Dezember ist fertiggestellt. Sie enthält über 1000 Fälle von angeblichen Vergehen gegen Polen durch die Deutschen, die einen Zeitraum von nur 7 Monaten umfassen. — Es klingt wie ein Märchen: jetzt soll der kleine Klaus den großen Klaus vergemeldet haben! Das muß erst polnisches Eigenmaterial sein.

### Im Gleichschritt, im Sturm!.

Von Heide Barfels-Walbed, Hiltbergstr. 10.

Vor dem Kriegerdenkmal — ein Verweilen. Steuern, und doch spricht er zu uns, dieser zum Kampf gerüstete Mann mit dem siegesgewissen Blick unter dem Stahlhelm.

Zum Kampf gerüstet: Mit dem Gleichschritt begann die Ausbildung des Soldaten. Jede Muskelzelle sollte befestigt werden, der andauernde Schritt sollte sich bilden. Es übten sich vier fünf Minuten, sie riefen ein und bilden die Hundertschritt, und die Hundertschritt wird zur Truppe. — Mit dem Trommelgeschlag, mit dem Gleichschritt wird das Schlachtfeld des Lebens durchschritten. Aus der Schulung erwacht Kraft, und solche Kraft erlängte Preußen im Kriege und im Frieden und ist das Deutsche Reich.

Siegesgewiss: Wegen der erdgefügten Gleichschritt, gegen die gefaltete Kraft eines durch keine Schicksale wackelnden Volkstums, gerichtet der Sturm auf aufstrebenden Massen, in und außer Landes, vordern und färdern.

Der letzte Blick beim Verweilen ruht auf dem Stahlhelm, dem Kampfeszeichen für das Haupt des Kriegers. Wir leben heute im Frieden. Ward da der Stahlhelm nicht abgelegt, müßten wir noch die Welt wie ein Kanarienvogel durchschreiten im gefalteten Gleichschritt. können wir nicht einziehen in den aufsteigenden, in einen bequemen Gang, im Schagen am Leben, das so oder so sich geben wird? Die Zeit der Not wird, so glauben die Menschen, wie jede Zeit abtauen im reichlichen Landtag des naturbestimmten Erdlebens. Wir wollen nicht mehr, der einzelne, ein Mann sein in einer kampferfüllten, durch Schulung und Arbeit den Mann und die Zeit meißelnden Truppe.

Nach dem Verweilen das Bestimmen. Alles Leben, was nach, was auch sich, den einzelnen durchzieht, leidet sich her aus Arbeit und Arbeit, die sich verbinden. Sieh da, auf dem Neubau, an der Strömende, da zeichnen der Zimmermann mit dem Zirkel, da misst der Maurer mit dem Winkelmaß, da vereint sich die Muskelkraft des Menschen mit der Geheißkraft des Stams, Dampf und Elektrizität übermitteln die Mitarbeiter der Sonne aus ihrem vor Millionen von Jahren in die Erde, anfertigen Schwere der Arbeit, gegenüber, an dem Schmutzgebäude der Stadt, stehen auf dem Gemäße des Erdgeschlechtes die feineren Blühende der großen Erfinder der Menschheit, der Archimedes des Altertums bis hin zum deutschen Siemens. Es offenbart sich auf diesem Neubau eine durch Jahrtausende gesuchte Kraft.

Ueber das Bestimmen neigt sich der Tag, die Abendsternglode ruft. Der Mensch sucht in der Ruhe nach frischer Kraft, die diesen Tag mit dem nächsten Tage verbindet, die das Leben von der Vergangenheit in die Zukunft führt. Eine erhabene Stille liegt in der ruhenden, neu schöpfenden Kraft einer Menschheit von Menschen, Triebe, die sich über Tag nach kritiken, gleichen sich aus, der Sinn für den nächsten Genuß des Lebens weicht, der einzelne Mensch irrt, in der Welt der Gedanken einen neuen Halt zu finden und zu erkräftigen an Geist und Seele. Es bildet sich in der Ruhe der Arbeit, es entsetzt im Lebensziel für den einzelnen, wie für die Gemeinschaft, für die Familie und für das Volk.

Und doch, gegen dieses organische Wachstum, gegen dieses Friedenswort von Arbeit und Kraft, richtet sich an demselben Abend der Sturm auf. Es tobt eine Menschenmenge dahin zu dem großen Saal auf dem Markte. Daheim lauten der Hunger und die Mäule. Und so lauten nun die Worte: hindurch durch die Menge; So wie die Welt von den Reichen und der Armen zugleich angenommen wird, so gehört auch der Arbeiter, der Arbeiter, der das Brot gibt, und

### Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Wirtschaftsgesetz in Berlin war schlecht. Vorläufige Verhandlungen ergeben, daß es gegenüber dem Vorstadium zwischen 30 und 40 Prozent zurückgefallen ist. Der Anhang der Käufer war größer als im Vorstadium, aber der wertmäßige Umsatz ist stark zurückgegangen.

Aus Berlin verlautet: Die Renovation des Komplexions „Im Westen nichts Neues“ hat bereits begonnen. In der Filmbühne Neubabelsberg sind Glashäuser für die zweite Januarwoche von der amerikanischen Filmgesellschaft gemietet worden, wo die anschließenden Stellen des Films von deutschen Schauspielern neu gestellt und geteilt werden sollen.

Für den Umfang des Regierungsbezirks Koblenz, hat der Koblenzer Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirksausschusses eine Polizeiregierung erlassen, die ab sofort bis zum 31. März 1931 an öffentlichen Straßen und Plätzen fernverkehrliche Umzüge und fernverkehrliche Veranstaltungen sowie das Tragen fernverkehrlicher Gegenstände bei 6 Uhr abends bis zu 10 Uhr abends, verboten ist. Das Verbot bezieht sich nicht auf Kinder unter 14 Jahren. Die Veranstaltung von Maskenbällen für Kinder unter 14 Jahren ist verboten.

Wie die Berliner kommunistische „Rote Fahne“ meldet, haben die Arbeiter der Mostauer Fabriken Entschuldigungen angenommen, die von der Sowjetregierung die Todesstrafe für künftige Renovationen fordern. Gleiche Entschuldigungen wurden in allen russischen Industriestädten vorbereitet.

Der Aufsichtsrat „Abwärt“ berichtet: Schiffsbauern aus Ostpreußen von einer fahnen Götterdienste, die Südrheinland heimlich. In Ostpreußen in acht Tagen 30 Todesfälle erfolgt. Ausländische Dampfer legten nur noch in Sebatopol an.

Am Sonntagabend in London der englische Wirtschaftsführer und Politiker Lord Melchett, früher Sir Alfred Mond, im Alter von 62 Jahren. Sein Vater, der Chemiker Dr. Ludwig Mond, wanderte aus Darmstadt nach England aus, gründete dort die Firma Brunner, Mond & Co., die aus heimischen Anlagen zu dem größten englischen Chemiewerk und schließlich zum Mittelpunkt der 1927 erfolgten Fusion aller bedeutenden chemischen Fabriken Englands in der Imperial Chemical Industries Ltd. geworden ist. Die Errichtung dieses englischen Chemiewerks ist das Werk Lord Melchett, der damit die industrielle Konkurrenz für die deutsche Farbenindustrie geschaffen hat. Melchett war Führer der Zionisten in England.

### Die Krise in der Wirtschaftspartei. Schwere Vorwürfe Collofers gegen Dremwig.

Die Schwärzer Mütter gegen die Arbeitslosengliederung, wonach die Wirtschaftspartei in der Wirtschaftspartei eine neue Wendung erfahren hat. Die Korrespondenz veröffentlicht Einzelheiten aus der Denkschrift Collofers, die ferner vom Reichsausschuss der Wirtschaftspartei wider eingezogen worden ist, nachdem sie einer Reihe von Parteifunktionären bereits angeleitet gewesen sei. Auch dieser Denkschrift wird Dremwig der Vorwurf gemacht, daß er von der Deutschen Mittelhandelsbank, dem Bankinstitut der Partei im Jahre 1928 aus Walsleben 100 000 Mark für eigene Zwecke gefaßt habe. Als dann dieser Betrag für die Bank fehlte, habe Dremwig die Aktien wieder bei der Bank begeben, so daß die Partei in die Abhängigkeit des eigenen Bankinstituts geraten sei.

Weiter habe es in der Partei Befremden erregt, daß Parteimitglieder von der Bank Aktien zum Nennwert von 100 u. S. anfordern worden seien, die jetzt 22 bis 23 u. S. im Kurse stehen und unverkäuflich seien. Auch werde bemängelt, daß die Bank der Mittelhandelsbank von den kleinen Geschäftsleuten 10 bis 20 u. S. Zinsen im Jahr für Kredite verlange.

Dann werde Dremwig der Vorwurf gemacht, daß er Parteigelder in Höhe von 18 000 Mark zum Bau und zur Einrichtung seiner Villa verwendet habe, ohne die Zustimmung der Parteifunktionäre hierzu einzuholen. Bisher sei von diesen Vorwürfen noch kein Pönning zurückgekehrt worden.

### Beamtenprotest gegen Orszelinski.

Aus Berlin wird gemeldet: Wegen der Ansuchen ergebenden Hebe des Polizeipräsidenten Orszelinski, die Schupo in Preußen zum Weidwerk der Sozialdemokratie bleiben, hat am 26. Dezember eine Beamtenversammlung im Polizeipräsidenten Einspruch erhoben. Es wurde eine Deputation zu Orszelinski entsandt, die sich bei der preussischen Regierung soll folgen.

### Auch in Frankreich beginnt die Wirtschaftskrise.

Der französische Finanzminister gab vor der Pariser Presse eine Erklärung über die Wirtschaftslage Frankreichs ab. Im Jahre 1930 habe sich die Weltwirtschaftskrise auch in Frankreich bemerkbar gemacht. Die Überzeugung der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der allgemeine Preisrückgang bei Getreide und Grundstoffen sowie die Schwächung der Kaufkraft der großen Masse des Volkes hätten das Wirtschaftsgleichgewicht zertrübt. Wenn Frankreich auch noch bis vor wenigen Monaten von den Folgen der Krise verschont geblieben sei, so machen sich doch in den letzten Wochen Anzeichen einer starken Wirtschaftskrise bemerkbar. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zeigen sich vor allem bei den Ausfuhrartikeln der Industrie sowie bei der gesamten französischen Ausfuhr.

Ein weiterer Fall in der Denkschrift Collofers bezieht sich darauf, daß Dremwig seinem Schwiegervater in Sirehen einen Kredit von 30 000 bis 40 000 Mark infolge seines Einflusses bei der Mittelhandelsbank verschafft habe. Das Grundmotiv, auf das diese Förderung einzuwirken worden sei, sei in Abhängigkeit von der Partei, die die Partei der größte Teil verloren gegangen seien. Nach der Denkschrift soll Dremwig auch einem befreundeten Arbeiter zur Einrichtung eines Cafés ein Darlehen gegeben haben. Das Café sei gleichfalls zur Abhängigkeit von der Partei gekommen, so daß die Bank das Café habe übernehmen müssen, um einen Teil des Geldes zu retten.

Ferner werde Dremwig von anderer Seite vorgeworfen, daß er in seinem Geschäftsbereich die Volkführung von Geschloßverträgen dadurch abzusagen verweigert habe, daß er sein ganzes Vermögen der Mittelhandelsbank übereignet habe. Als aber bereits Forderungen befristet vorgelagert hätten, solle er verweigert haben, einen Angestellten der Bank zur Verdrößerung des Heberungsvertrages zu bewegen.

Von weiteren Vorwürfen hebt die Korrespondenz noch hervor, daß Dremwig aus beträchtliche Gelder, die der Partei anlässlich der Stundenauswahl im Jahre 1928 angefallen seien, für sich persönlich als „Einkauf für seine mitbewohnte „Zigarette“ erhalten habe, ohne sie durch die Parteikasse gehen zu lassen.

Anschließend einer solchen Lage sei es unbedingt notwendig, aufmerksam zu bleiben und helfend einzugreifen, wo es notwendig sei. Schwäche, Entmutigung und beunruhigende Verhältnisse nicht am Plage, da sie die Lage nur verschlimmert.

### Arbeitslosenunterstützung in der Kopenhagener Garnionkirche.

Während des Gottesdienstes in der Kopenhagener Garnionkirche am Sonntag, der durch Rundfunk übertragen wurde und dem auch der König und ein großer Teil der königlichen Familie beimohnte, kam es wiederum zu einer Kundgebung eines Arbeitslosen. Da man auf eine solche Kundgebung vorbereitet war, hatte der Organist den Auftrag erhalten, sofort die Orgel zu spielen, wenn ein Demonstrant sprechen sollte. Unmittelbar nach der Predigt des Pastors fand ein junger Mann auf und der Organist, der einen Wink zu spielen, mißverstanden hatte, ließ den Demonstranten ruhig sprechen. Dieser erklärte, man solle sich nicht darüber wundern, wenn die Hingenden jetzt zur Gleichheit greifen. Nach dem Gottesdienst wurde der Demonstrant verhaftet.

logische Wertigkeit ihrer Arbeit. Aber mit zu denken, die auch bewahren." Und der Arbeiter wird immer wieder drei Sätze aus der Geschichte, wie die Tyrannen, die Fürsten, die in der glorreichen französischen Revolution getötet wurden, als Beweis, auch in Deutschland, der Adel und das Bürgertum sich das Volkstum nehmen, wie jetzt aber das Volk sich zu seiner Freiheit, sich zu seinem Glück im Genusse des Lebens erheben soll. Die Worte schwellen an, sie werden zu einem Brausen der Verzweiflung, des Hasses, der Liebe, der mühevollen Tat.

Der Markt geht es zurück zu der Stille der Straßen; und der Arbeiter mit dem ersten, siegesbewußten Blick spricht noch zu denen, die bei ihm verweilten, die nun daheim gehen. Der Gleichschritt eines Besonnenen, harten Lebens steht an gegen den Sturm der Verheerung und der Zerlegung. Das Andenken unserer Kämpfe, vor dem das hehre Bild von Alen Aris, der nur zum besten seines Volkes seiner Königsplacht liebt, nicht zu hoch. Das Geheiß dort zum Märtyrer hat kaum sich nicht zu der Höhe erheben. Adel, Bürgertum und Volk standen in der deutschen Geschichte zueinander und nicht gegeneinander. Wie der Großbauer auf dem besten Hof im Dorf auch der berufene Gemeindevorsteher war und die Verantwortung bei der Leitung des Dorfmeisters hatte, wie der städtische Grundbesitzer und das städtische Gewerbe mit ihren Rechten und damit auch mit ihren Pflichten voranbrachten in der Bürgergemeinde, wie noch der Aufsicht in der Gemeindeführung durch den Sporn, durch die Erziehung das Ganze belebte, da war ein organisches Ganzes, da war ein soziales Leben, da brachte die Arbeit den Lebensnahrung und Körper, Geist und Seele vermehrt sich in neuen Dingen. Der Sturmlauf hingegen, wie er auch angeschlossen haben mag, in Weimar, in Moskau, in Genf, er hinterließ übergründete Saaten. Kaltes Wasser aber gar Unwissen, Falschheit und Verberstheit regieren in der Welt. Bei jedem Regiment sätten die weißen Vögel zuzusetz 10 Millionen Arbeitslose, d. h. unter Spätrückkehr der Familienangehörigen, sollen 60 Millionen Menschen erhalten werden, ohne selbst Arbeit zu tun. Von diesen 60 Millionen Menschen dürfen und werden noch mehr als die Hälfte, und alle schwinden dahin in ihrer Lebenskraft, getroffen von der Stidat eines arbeitslosen Dalkens. Dort die Not, und dabei häufen sich in der Welt Getreide, Fleisch, Wolle, Holz, Kohle, alles, was der Mensch zum Leben braucht; und alle diese Menschen von Waren kaum doch den lebensfähigen, kranklichen Verhältnissen nicht an den notwendigen Mitteln bringen. Ein Nadermerk hielt an. Der Staat herab, um die Wählerstimmen für seine Macht zu haben, selbst den Lohn, vergebend davon im voraus mehr, als die Arbeit im Werke eintrug, und legte das Wert bill. Arbeit und Brot trennen sich. Der Staat nahm weiter dem größten Teil des Volkvermögens, dem Staatsbankrott, in der Danksicherung die natürliche Gerechtigkeit und ließ davon Milliarden von Mark verschleudern. In ungenutzten Kanälen der Organisation der Gemeindeführung hatte, und so selbst die Expansivität zu neuen Anlagen, zur hinderehenden oder zur preiswerten Schaffung von Wohn- und von Arbeitsstätten für das betrummende Volk.

### Zustimmungsfaktion.

Alle Arbeiter mit Ausnahme der Delegationen haben über die Überlieferung in ihrem Beruf, und sie haben im wesentlichen alle recht. Die Folge davon ist aber, daß die Not des einzelnen nur noch eine geringe Beachtung findet. Wenn die Anwälte heute über ihre schwierige wirtschaftliche Lage klagen, so haben sie nicht den rechten Glauben. Einmal kennt man ja die Miteigentümer einer Reihe hervorragender Betriebe, verteidiger oder Vorkämpfer, zum einen glaubt man eben, daß es sich hier um die allgemeine Erscheinung der Überlieferung der akademischen Berufe handelt, der man heute überall begegnet. Aber die Lage der Anwälte ist in der Tat eine besondere. Die Verhältnisse sind noch weit ungünstiger als in den übrigen akademischen Berufen.

Der Berliner Anwaltskammer wird sich in den nächsten Tagen mit einem bedeutenden Antrag von mehr als 100 Mitgliedern zu beschäftigen haben, in dem für die Dauer von sechs Jahren der numerus clausus für die Berliner Anwaltskammer, das heißt die Beschränkung der Zulassung von Anwälten, aufgehoben wird. Dieser Antrag ist um so ernst zu bewerten, als die Anwaltschaft in zu den freien Berufen gehört und zum größten Teil auf die Zahl der Bewerber der Vertrittbarkeit abgibt hat. Wenn man heute auf diese wichtige Eigenschaft des Berufs verzichten will, so ist das ein sehr ernstes und bedeutendes Zeichen, dem auch die Verantwortlichkeit der Entscheidung nicht verläugnen sollte.

Der Berliner Justizrat Dr. Julius Waagman hat unter den Druckdrücken des Deutschen Anwaltsvereins jedoch eine Schrift erscheinen lassen, die sich der Lage der deutschen Anwaltschaft beschäftigt. Er weist darauf hin, daß es im Jahre 1881 in Preußen 4112 Anwälte gab. Es kam somit einer auf 1100 Einwohner. Heute hat sich die Zahl der Anwälte bereits verdreifacht. Die Zahlen 16 623 Rechtsanwälte. Es kommen

der Minderwertigen, die sich verlornt anpreisen, um im Staate zum Staate zu gehen.

Einmal, fest in sich gefaßt, muß der Arbeiter ansetzen gegen den Sturm. Wie die ersten Hülsen, unübersehbar, noch Millionen hülsenlos, sind die, welche sich auf dem Trübe heraus in den finsternen Sturmflut zusammenballen, die Martrien alle Schattierungen, die Sozialisten, die Volkseigenen, aber keine ist nicht erkrankt, ist nicht untätig.

Der Arbeiter ruft auf zur nationalen Tat. Führer und Geführte sollen sich wieder finden. Jeder soll an sich arbeiten, damit er seinen Platz in der Gemeinschaft anfüllen kann. Die Jugend soll in geschulten, nationalen Führern ihr Vorbild, ihr Ideal sehen. Der Staat soll der Wirtschaft Schutz geben, aber sie nicht lahm legen. In ihm soll sich das Volk zu einer lokalen geschlossenen Gemeinschaft erheben und sich zeigen.

Beginnen wir wieder mit dem Gleichschritt. Der Sturm hat viel in Trümmern gelegt. Ein Bestimmen, ein Bestimmen, in Nacht und Arbeit, das wird zur Jahreswende in der Dunkelheit unserer deutschen, völkischen Not, wohin uns ein irregeleiteter Sozialismus führte, sein wie ein Andern des Lichtes hinein in eine neue Zeit. Und fern im hellen Licht einer deutschen Zukunft, die nur gesunde Kraft erborn kann, steht hegesgewiß: unter Arbeiter im Gleichschritt.

## Ein Experiment des Kultusministers.

Der preussische Kultusminister hat zu Weihnachten den Lehrern ein etwas eigenartiges Geschenk bereitet, und zwar in der Absicht, den Schülern die endgültige Verteilung von den Zeugnissen im Leistungsbericht in „Aufmerksamkeits“ zu bringen. In einem Erkel, das für die preussische Kultusminister erklärt, daß die Zeugnisse, weil sie den Zeitraum eines Vierteljahrs, eines Halbjahres berücksichtigen sollten, gewöhnlich in dem Augenblick, in dem sie gegeben würden, schon überholt seien.

Wenn dieses Prinzip, das der Kultusminister für die Zeugnisse im „Vertrauen“ und in „Aufmerksamkeit“ eingehalten hat, für alle Zeugnisse durchgeführt würde, könnte es überhaupt keine Zeugnisse mehr geben, weil naturgemäß jede Zeugniss zur Jahreshälfte aus auf das nächste halbe Jahr und nicht auf den Augenblick Rücksicht nimmt, in dem die Zeugnisse gegeben wird. Der preussische Kultusminister will die Stelle der Zeugnissen im „Vertrauen“ und „Aufmerksamkeit“ den engeren mündlichen oder schriftlichen Verkehr zwischen Lehrern und Eltern geben, wobei ausdrücklich angedeutet ist, daß besonders in dem Zusammenhang der Verteilung einer Klasse über häusliche Verhältnisse und das Verhalten der Schüler feststehen sollen.

— Bisher haben die Zeugnisse im „Vertrauen“ und „Aufmerksamkeit“ immer einen

### So weit ist es!

#### Preussische Abiturienten auf höherer Schulen.

Die in Weimar erscheinende Zeitung „Der Nationalsozialist“ bringt folgende Mitteilung:

„In Preußen sind zahlreiche Schüler höherer Schulen wegen politischer Betätigung gemahnt worden. Sie müssen in Zukunft eingetragene Anträge stellen, in denen höhere Schulen nicht, ältere Parteigenossen, welche die diese Schüler bis Eltern zu billiger Verfügung oder sonstwie sich sich aufnehmen.“

— Von den preussischen Universitäten haben die Studenten, von den preussischen höheren Schulen die Abiturienten, dem Sozialismus und Sozialistenverhältnis in nicht freier, sondern finstlicher Reaktion.

Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie angerechnet hat und in der Förderung der Industrie erhoben wird. Die Dankschreiben hat in Desterreich starken Eindruck gemacht, eine Stellungnahme der österreichischen Industrie steht bevor.

— In weislich unter dem Vorzeichen: „Die deutsche Industrie liegt in Eibhoff“ auf die Zollunion zwischen Deutschland und Desterreich als den wichtigsten ersten Schritt zur Erweiterung des deutschen Wirtschaftsraums und Bereicherung der beiden Deutschland gerichteten französischen Balkanagrarplan hingewiesen worden. Wir können es daher nur begrüßen, wenn sich die deutsche Industrie energisch die Initiative zur Herbeiführung der Zollunion nimmt.

## Zollunion mit Desterreich?

Im österreichischen Nationalrat wurden am Sonnabend der Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich, das österreichisch-deutsche Abkommen über den kleinen Grenzverkehr, der Vertrag mit Deutschland über die Rechtsfragen in Zollfragen und der Vertrag mit dem Deutschen Reich über die Zolltarifierung eine längere Aussprache angenommen. Der Sitzung wohnte auch der deutsche Gesandte Graf Verchenfeld bei.

— Zu acht die mühsame Einzelanpassung des Zolltarifs mit Desterreich. Die Zeit läuft jetzt weiter. Den eigentlichen entscheidenden Schritt, die Zollunion zwischen beiden Ländern, magt man — und will man vielleicht noch nicht zu geben. Eine harkten Stellung der Desterreicher, der die Österreichische Dankschreiben, die Weisheit Dr. Fulsburg, der bekannte deutsche Großindustrielle und

### Blutige Kämpfe in Marokko

Der Führer der englischen Liberalen, Lloyd George, einer der Väter des Versailles-Vertrages, vertritt die der Reichstagsnummer des „Sonntags-Daily Telegraph“ einen sensationellen Aufsatz über die Friedensverträge, der mit den Worten schließt:

„Deutschlands Reparationslast ist heute nur ein Drittel höher, als das Reich tragen kann, und die Örgen im Deutschen Reich, ein schließlich Ober- und untere, müssen revidiert werden.“

Entscheidung über das französisch-belgische Militärabkommen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die katholische Zeitung „La Libre Belgique“ brümt am Sonntag Abend einen Artikel über das französisch-belgische Militärabkommen, in dem es heißt, dieses Abkommen sei nicht beim Völkertum niedergebekt worden, wie es der Artikel 18 vorsehreibt, der die Bevölkerung gegenüber Verträge zwischen zwei Parteien verlaugt. Wichtig sind die Worte zwischen der belgischen und der französischen Regierung seien beim Völkertum niedergebekt worden, in denen das Bestehen eines solchen Abkommens festgestellt werde, aber nicht die gegenseitigen Verpflichtungen.

### Massenverhaftung von Sowjetbeamten

Aus Moskau wird gemeldet: Die G.P.U. hat im November 45 Beamte der Finanzabteilung der Steuerverwaltung verhaftet, weil sie angeblich der Rechtsopposition angehört und die reichen Bauern unterstützt haben, wodurch der Staat um mehrere Millionen geschädigt worden sein soll. Alle Ver-

hafteten haben ein Geständnis abgelegt. Zwei haben ihren Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Das oberste Sowjetgericht in Sankt Petersburg (Nepklub) tagte gestern. Der Vorsitzende Beamte wegen Betrugs und Sabotage zum Tode. Die Todesurteile wurden am Sonnabend vollzogen.

### Lloyd George fordert Revision.

Der Führer der englischen Liberalen, Lloyd George, einer der Väter des Versailles-Vertrages, vertritt die der Reichstagsnummer des „Sonntags-Daily Telegraph“ einen sensationellen Aufsatz über die Friedensverträge, der mit den Worten schließt:

„Deutschlands Reparationslast ist heute nur ein Drittel höher, als das Reich tragen kann, und die Örgen im Deutschen Reich, ein schließlich Ober- und untere, müssen revidiert werden.“

### Blutige Kämpfe in Marokko

Aus Paris wird gemeldet: Dersich von Colonel Bechar an der algerisch-marokkanischen Grenze ist es in den Weihnachtstagen an heftigen Kämpfen zwischen regulären französischen Einbohrern, unterstütt durch Fliegertruppen, und einer Gruppe Aufständischer gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Ein noch nicht unterworfener Stamm Marokkaner hatte die Grenze überschritten und einen friedlichen Kampf überfallen, deren Haupt und drei seiner Mitglieder gefaßt und dann mit etwa 100 gefoltenen Kamelen das Weite gesucht. Von Colonel Bechar wurden sofort einige Flieger zur Verfolgung entsandt, die die Flüchtlinge etwa 25 Kilometer weiter westlich erbeuteten. Durch Nachzüglergewehrfeuer wurden sie von den Fliegern gesammelt, in ihrem March inrenguldet, bis die ebenfalls ausweichenden Truppen eintrafen, die sofort zum Angriff übergingen.

Trotz des starken Anstoßes französischer regulärer Truppen gelang es den Aufständischen im Schutz der Dunkelheit zu entkommen. Am folgenden Tage wurden sie jedoch wieder erbeutet, und es entspann sich ein neuer mehrwöchiger Kampf.

### Marshall Joffre schwer erkrankt.

Aus Paris verlanget: Der Gesundheitszustand des Marshalls Joffre, des „Ziegers der Marschschlacht“, über den bereits an der Kränkungs-Banner die benachbarten Gerichte verbreitet waren hat sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß man von Stunde zu Stunde mit seinem Ableben rechnet. Marshall Joffre leidet an einer Entzündung einer inneren Ader und mußte sich vor wenigen Tagen einer schweren Operation unterziehen. Der Krankheitszustand des Marshalls Joffre hat sich danach weiter verschlimmert, da Schwerdand eintrat. Die letzten ärztlichen Berichte lassen denken erkennen, daß jede Hoffnung aufgegeben werden ist und schließlich mit dem Ableben des Marshalls gerechnet werden muß.

alle 4000 Einwohner auf einen Anwalt. In Berlin ist die Zahl der Anwälte jetzt 1900 verdreifacht. Am Sammergericht sitzt sie in derselben Zeit von 80 auf 612, ist also mehr als verdreifacht. Da heute die Anwaltschaft für die Unterbringung junger Juristen in den Anwaltskammern der Rechtsopposition überfordert außerordentlich ungünstig sind, so muß man damit rechnen, daß von dem jungen Juristen Nachwuchs bei weitem der größte Teil in die Anwaltskammer überbezogen wird. Es hindert aber heute nicht weniger als 22 000 Studenten Jura gegenüber noch nicht 10 000 vor dem Kriege.

Diese Juristeninflation stellt in der Tat eine außerordentliche Gefahr für den Anwaltsstand dar, und die Zeit ist jetzt schon durch einen charakteristischen Beispielen gekennzeichnet. Beim Arbeitsamt der deutschen Rechtsanwaltschaft kamen schon 1928 auf 130 arbeitende Rechtsanwälte etwa 31 Nachfragen zum Rechtsbeistand. Am 1. März 1930 waren 434 Bewerber vorhanden und 4 zu begehrende Stellen. Zu Ende dieses Jahres betrug die Zahl der bestellungswürdigen Rechtsanwältinnen 339. Zu verzeihen waren eine Anwaltsvereinsrat und zwei öffentliche Bureau-gemeinschaften und eine dauernde juristische Anstellung. Die Folge dieser schwierigen Lage der Anwaltschaft äußert sich in einer Senkung des Lebensniveaus. Die Kapitalvermögen der Anwälte seit ihrer Berufung sind abgebraucht und die Einnahmen reichen kaum zur Deckung der allerdingendsten Lebensnotwendigkeiten aus, ist doch zum Beispiel festzustellen, daß in Nürnberg, einer verhältnismäßig wohlhabenden und industriereichen Stadt, 90 Prozent der Anwälte ein Jahres-einkommen von weniger als 3000 Mark beziehen.

Die Frage ist nun, wie diesem Uebel abzuwehren ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Zahl der Anwälte zu groß ist und daß eine wirklich endgültige Hilfe nur von einer Einschränkung des Nachwuchses kommt. Diese ist aber nicht leicht zu erreichen, da die Zahl der Anwärter durch Zwangsmaßnahmen herbei-

### Die Verdorbenheit der deutschen Malerei.

Ein lehrreiches italienisches Urteil.

Der Berliner Vertreter der römischen „Tribuna“, Mario da Silva, ist in einem Berliner Brief an seinen Malerkollegen Kritik an der Verfallszustellung der Berliner Sezession. „Es weiß“, so sagt der italienische Korrespondent u. a., „daß der deutsche Pavillon in Venedig in diesem Jahr in den Augen des Publikums ein unglücklichstes Charakter hat, und ich will nicht behaupten, daß die Ausstellung der Berliner Sezession einleuchtend ist, diesen Eindruck zu gerühren.“

Der Weisheit für das Ungeheuerliche erweise bei den Deutschen unerhörte Plakate. Wie benezt an einer Ausstellung von den Besessenen, des Verstorbenen und des Jüngerlichen.

Da Silva betont, im Gegensatz zu Professor Kern von der Berliner National-Galerie, daß die moderne italienische Malerei vollkommen frei von dem starreren Eifer der deutschen Maler war, die sich um

### Arbeitslos ...

Ein graues Gespenst schleicht in schleichendem Gang. Die frühesten Reiben der Arbeit entfallen. Es trüben die Gesen ... der Ambos flingt ... Es trüben die Gesen ... der Ganze springt. Der Pfingst liegt durch den ... der Alttag loht. Wir alle leben in einer Front.

Ein trostloses Hoffen in jedem Schritt: Das graue Gespenst — es häuht es uns nicht! Und weiter nur auf unsere Arbeit an. Wenn das graue Gespenst tritt den —

Rebenmann.

Wit eierem Willen führt mannhaft den Stieb Raab dem neidischen Stidial, wer übrig blieb. Zu bananen das graue Gespenst: vielleicht sein höherer Handgriff ... jetzt ... die Sch ...

Rudolf Heiler, Stuttgart.



# Der weiße Tod.

Skifahrer von einer Lawine verschüttet. — Schüler-Bob verunlückt.

Im Santschi-gebirge (Schweiz) ist am Sonnabend eine Gruppe von Skifahrern aus Winterthur von einer Lawine überfallen worden. Fünf Personen wurden mitgeführt. Während zwei sich herausarbeiten konnten, blieben die anderen, darunter eine Dame, verschüttet. Als man sie nach längeren Bemühungen ausgegraben hatte, war der Tod bereits eingetreten. Die drei Verlebten konnten infolge der starken Kältegefahr bisher noch nicht geborgen werden.

Auch in den schneebedeckten Gebirgsgegenden während der Feiertage bei den günstigen Witterungsverhältnissen ein lebhafter Sportbetrieb. Leider ereigneten sich bei der Ausübung der einzelnen Sportarten einige schwere Unfälle, die auch ein Todesopfer forderten.

Der schwerste Unfall ereignete sich bei der Eröffnung der Bobrennen in Krummhölzl. Der mit Schülern der Hochschule Oberrealgymnasium besetzte Bob „Schneekepp“

wurde in einer an sich ungefährlichen Curve aus der Bahn geschleudert und rannte gegen einen Baum.

Von den vier Fahrern wurde der achtzehnjährige Schüler Hans Vogel so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus an innerer Verblutung verstarb. Die drei Mitfahrer erlitten schwere Verletzungen. Der Unfall ist auf Verlangen der Steuerung zurückzuführen.

In Dersdorf fuhr der Wagenarbeiter Feder, der zusammen mit seiner Frau und einem Entleernde rodelte,

mit dem Rodelschlitten mit voller Wucht in ein Auto hinein.

Die drei Personen wurden beim Anprall mehrere Meter weit geschleudert. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie bei dem Unfall ein Auge einbüßte. Der Mann erlitt schwere Knochenbrüche, während das Kind mit leichten Verletzungen d. a.

## Abfahrt in die Berge!



## Eisregen über Schlesien.

Am zweiten Feiertage ging über einzelne Teile Schlesiens ein Eisregen nieder, der zahlreiche schwere Unfälle zur Folge hatte. Straßen und Gehsteige wurden vereist, so daß der Verkehr fast völlig lahmgelegt wurde. In Górlitz waren die Straßen mit einer dicken Eisschicht überzogen, auf der die Kinder Schlittschuh laufen konnten. Die Landstraßen waren unpassierbar und bildeten eine einzige ungekehrte Röhre. Die Autos kamen nur mit größter Mühe auf den Landwegen vorwärts.

Der Rufusan verunglückte ein Berliner Wagen, der durch die Glätte in den Straßenrinnen hinfuhr und die Insassen unter sich begrub. Ein anderer Berliner Wagen, der nach dem Niesendeburg fuhr, kam vor Górlitz ins Schlingern und wurde schwer beschädigt.

## Mord am Werbellinsee.

In der Nähe des in der Mark gelegenen Werbellinsee wurde, wie das „Tempo“ meldet, im Walde die Leiche eines 20 bis 30 Jahre alten unbekanntes Mannes aufgefunden, der offenbar ermordet worden ist. Der Tod ist infolge eines Kopfschusses eingetreten.

Zur Durchführung der Ermittlungen, die unter Leitung des Oberstaatsanwalts aus Prenzlau vor sich gehen, sind auch Berliner Kriminalbeamte entsandt worden. Nach dem Vernehmungszustand der Leiche zu schließen, wird die Tat etwa 3-4 Wochen zurückliegen. Als der Beförderer des am Werbellinsee liegenden Waldstückes am Sonnabend in seinem Wald spazieren ging, fand er plötzlich vor der Leiche, die mit dem Gesicht auf der Erde in auffallend geträumter Lage dalag. Nach der Leiche zu schließen, handelt es sich bei dem Toten um einen Angehörigen der bewährten Gattin. Man fand bei dem Toten keinerlei Papiere, sondern nur 81 Pf. Bargeld. Nicht neben ihm lag eine Pistole. Im Umkreis von mehreren Metern fand sich eine andere Handabdruck und eine andere Pistole. Die Hand ist der unbekanntes Mann.

Durch einen Kopfschuß von rückwärts getötet worden.

Die Ermittlungen sind im Gange. Während man zuerst einen Selbstmord für möglich hielt, ist die Polizei jetzt davon überzeugt, daß es sich um einen Mord handelt. Zur Mitwirkung die zur Vernehmung des Täters führen können, ist eine Besetzung von 1000 Mark beantragt.

## Vom „Rheingold“-Opfer in Süde geissen.

Ein entsetzlicher Unfall trug sich am Sonntag auf dem Dersdorfer Bahnhof in Düsseldorf zu. Ein junges Mädchen, das auf dem Bahnsteig einen Zug erwartete,

nahm von dem sich auf der Dersdorfer Brücke befindlichen Bräutigam Abschied, indem es ihm zuwinkte. In diesem Moment kam der „Rheingold“-Express mit voller Geschwindigkeit in den Dersdorfer Bahnhof eingefahren.

Das junge Mädchen, das sich aufsehend zu nahe an die Schienen gewagt hatte, geriet unter den Zug und wurde von den Rädern der Lokomotive vollständig zerstückelt.

Als der Express auf dem Hauptbahnhof in Düsseldorf ankam, konnte man an der Lokomotive nur noch eine Gleichschenkel- und Blaupause feststellen.

## Das Ende der alten Festungswerte von Küstrin.



Die Schließung des „Hohen Kavaller“.

Das alte, mit der Geschichte Preußens eng verbundene Festungswerk von Küstrin wird jetzt, da es mit der Entwicklung der Stadt zu einem ersten Verkehrsbehindernis geworden ist, abgebrochen. Seinen militärischen Wert hatte der „Hohe Kavaller“, der beherrschende Teil der alten Festung, längst eingebüßt.

## Rechtsanwälte streifen.

In Lyon (Frankreich) ist es im Anschluß an einen Gerichtsentscheid zu einem Streit der Rechtsanwälte gekommen, dessen Ausdehnung in der Geschichte der französischen Juris einschneidend war. Am Mittwoch voriger Woche war ein Verteidiger, der noch eine andere Klage zu vertreten hatte, zu einer Verhandlung zu spät gekommen. Der Vorsitzende hatte sich jedoch nicht um die Verzögerung gekümmert und inzwischen den Wortwechsel zwischen dem Rechtsanwalt und dem Vorsitzenden erhaltete der Anwalt der Anwaltskammer Bericht, die nunmehr den Streit beschloß.

## Ozeanflieger Levin befehligt wieder die Polizei

Der eben erst aus Wien nach Neurow zurückgekehrte Charles Levin, der dort unersahlbare Weiterungen mit der Polizei wegen angeblicher Falschmünzerei hatte, ist auch mit der Neurower Polizei sofort in Schmutzgerichten geraten und hat einen Vorladungsbefehl erhalten als angeblicher Besitzer von 100 American Telephone-Aktien, die er verpfändete, die aber ihrem eigentlichen Eigentümer früher gestohlen worden sind.

## Negerhochzeitsgesellschaft verschüttet.

Folgeschwerer Erdbeben in Nordbrasilien. Die anhaltenden Regenfälle in Nordbrasilien, besonders in der Gegend von Alagoas, haben den Boden zum Teil so stark unterpflüßt, daß mehrfach Erdbebenerschütterungen vorgefallen sind. Am Sonnabend wurde plötzlich ein ganzer Berg ab und es ist ein Hügel mit sich, in denen 30 Ein-

## Die Erdbebenkatastrophe in Argentinien

La Poma fast völlig zerstört. — Bisher 60 Tote und zahlreiche Verletzte geborgen.

Das Zentrum des Erdbebens, das am Mittwoch den nordwestlichen Teil Argentiniens heimlich, ist die kleine Stadt La Poma, die fast gänzlich zerstört worden ist. Nur wenige Häuser sind von dem Unglück verschont geblieben.

Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, die noch erhöht wurde durch ein heftiges Gewitter und den unangenehm niederschlagenden Regen, der die Straßen aufwühlte und sie bald in wilde Flüsse verwandelte. Die Stadt war die ganze Nacht über in völlige Dunkelheit gehüllt, da die Lichtleitungen ausfielen.

Aus den Trümmern der eingestürzten Häuser sind bisher 60 Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Todesopfer auf über 100 belaufen wird, so-

gebarene zu einer Hochzeitsfeier versammelt waren. Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es, drei Tote aus den Trümmern zu bergen. Man befürchtet, daß die übrigen 27 Personen nicht mehr lebend geborgen werden können.

## Geldentat einer 14-jährigen Hausbierfoll verurteilt.

In Christianstadt (Norwegen) hat ein 14-jähriges Mädchen eine besonders mutige Tat ausgeführt. Ihre 60 Jahre alte Mutter war nachts von einem Räuber, der in das einsam gelegene Haus eingedrungen war, niedergebrosen worden. Die Dreifach war bereits bewußtlos, als das 14-jährige Mädchen hinzutrat, auf den Räuber losging und ihn schließlich so zurichte, daß er das Bett liegend. Dann verbarrikadierte das Mädchen die Haustür. Am nächsten Tage konnte die Polizei, die das Mädchen durch ihre Nachbarn von dem Heberfall verständigte, den Verbrecher festnehmen. Dine die mutige Stille der 14-jährigen, wurde die alte Frau kaum mit dem Leben davon gekommen.

## Die längste Luftlinie der Welt.

Zu Beginn des neuen Jahres wird der erste bis Manila reichende Teil der neuen Luftlinie London-Kapitaul eröffnet werden. Im Sommer soll dann auf der ganzen Strecke der Flugdienst durchgeföhrt werden. Durch Tag- und Nachtflüge wird es möglich sein, den gesamten Weg in 48 Tagen zurückzulegen, drei davon über Europa und den Mittelmeere, den Rest über Afrika. Nach Kapito werden die Hauptstationen die Städte Sijana, Badi Galla, Kharium, Nairobi, Salisburu, Blauano, Johannesburg und Kimberley sein. Weitere 17 Stationen und 30 Notlandplätze sind vorgesehen. Viele dieser letzteren wurden

Einrichtungen verfassung, die über einen Radius von über 100 Kilometer reichen. Die Flugzeuge sind sämtlich neu.

Bis Kapito werden Großflugzeuge den Dienst versehen, jedes von denen wird von vier Motoren getrieben, die zusammen 200 PS. Kraft haben und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 165 Stundenkilometern entwickeln. Die Flugzeuge werden für 38 Passagiere bequem Platz bieten. Die Strecke Kapito-Nairobi wird mit verschiedenen, den besonderen Gegebenheiten angepassten Maschinen zurückgelegt werden; so sind 3. B. für die Fahrt dem Laufe des Nils entlang Flugboote vorgesehen. Die neue Luftlinie, die dem Flugweg der Imperial Airways angehörend wird, wird die längste und schwerste der ganzen Welt sein.

Der Führer der „Do X“ über den meistein Flugplan.

Der Führer des Nierenflugbootes „Do X“, Kapitän Christian Hansen, meinte zu Weihnachten in seinem Heimatort in Nieren in Holstein, wo er von einem Vertreter des „Samburger Fremdenblattes“ über den meistein Flug der „Do X“ befragt wurde. Kapitän Christian Hansen sagte:

Am 15. Januar werde ich, sind wir mit dem Reparaturkrieg und am 30. Januar flugklar. Unser Programm hat sich etwas geändert. Wir fliegen von Vibobad nach den spanischen Inseln und von dort nach den Kapverdischen Inseln. Dann geht es über Fernando Noronha nach Natal in Brasilien. Von dort in Klappen an der Küste entlang über Bahia bis Rio de Janeiro und wieder hinauf nach Natal. Die Klappen der Fluglinie des Nieren-Strahlens werden wir als Zwischenstation nehmen. Von Natal aus fliegen wir dann nach Savanna.

Wir werden von dort einige Flüge ausführen nach Florida, nach Westindien und nach dem Golf von Mexiko, und wenn in Neurow das Thermometer wieder etwas angeht, werden wir hinaufgehen nach Nordamerika und dort an verschiedenen Plätzen unsere Wollarten abgeben. Amerika hat großes Interesse an uns. Was nach unserer Nordamerikatournee werden wird, steht noch nicht fest.

Es kann sein, daß wir von Amerika über Hawaii nach Japan fliegen.

Zum Schluß berichete Kapitän Christian Hansen über die Erfahrungen mit der „Do X“ u. a. Es ist alles eine Motorenfrage. Man könnte ohne Schwierigkeiten ein Fluggerät bauen, das 100 Tonnen trägt, und man könnte den „Do X“ heute, oberflächlich gesehen, für etwa 2 Mill. Mark herstellen. Einmal Tages wird man wohl dazu gelangen, das Fluggerät noch mehr dem Gesichtspunkt anzupassen. Man wird die Motoren unter im Deck einbauen und die Kraft auf die Propellergetriebe übertragen. Wir sind auf dem Wege zu überbrachten neuen Verkehrsverbindungen.

Humor.

„Der Ansat sitzt auf können Sie mir die Adresse Ihres Schneiders angeben?“

„Wer unter der Bedingung, daß Sie ihm nicht meine sagen.“

Polking Show.

Schlechte Zeiten.

„Wie gehen die Geschäfte, Herr Bergmann: was haben Sie denn in letzter Zeit gemadmt?“

„Es habe ich Mebel verkauft.“

„Biel?“

„Nein — nur meine eigenen!“

## „Hundetypus“ in Berlin.

In Berlin herrscht seit einiger Zeit eine der gefährlichsten Hundkrankheiten, „Hundetypus“ oder „Stingarter Seuche“ genannt. Nach den Mitteilungen der Tierärzte hat die Seuche bereits den Tod von einigen tausend Tieren verursacht. Dem Menschen kann sie nicht gefährlich werden. Die von ihr befallenen Hunde gehen meistens in kurzer Zeit ein. Bisher ist es der tierärztlichen Wissenschaft noch nicht gelungen, den Erreger dieser gefährlichen Hundkrankheit einwandfrei festzustellen. Ihre Kennzeichen bestehen zunächst in Erbrechen und allmählicher Mattigkeit der Tiere, später treten Geländverfärbungen im Maul auf.

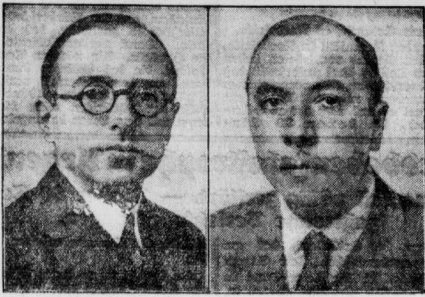
# „Her mit 1500 Millionen Mark!“

## Die Erbschaft des englischen Vizetönigs. — Die Beamten streuben sich.

In London sind Anwälde angestrengt damit beschäftigt, den größten Erbschaftsprozess der Welt in Szene zu legen. Es handelt sich um die berühmte Anlegenheit des ehemaligen englischen Vizetönigs Viscount, der in Spanien vor un-

zur Vertretung ihrer Rechte auf die Erbschaft zu vereinigen. Es meldeten sich ungefähr 1000 Mann, die diesen Nachlass führen. Nun konnte eine lustigmäßige Verfolgung der Erbanprüche durchgeführt werden.

### Mit dem Großen Staatspreis ausgezeichnet.



Hans Feibusch, Maler. Hermann Blumenthal, Bildhauer.

Die Preussische Akademie der Künste verlieh ihre höchste Auszeichnung, den Großen Staatspreis, dem Frankfurter Maler Hans

Feibusch (links) und dem Berliner Bildhauer Hermann Blumenthal (rechts).

gebür 200 Jahren geboren war und in England nach einem abenteuerlichen Leben durch seine Fähigkeiten, seine Kräfte, seine Fähigkeiten und seine politische Intelligenz seinen Reichtümer in Höhe und Fülle gerettet hatte.

Vor allen Dingen ließ man durch Bankgeschäfte erdenken, um welche Summen es sich handelte. Da das Kapital aus Zinsen und Zinseszinsen lagerte, so soll es angeblich die Höhe von 1500 Mill. M. oder 75 Mill. Pfd. erreicht haben.

Als er im Jahre 1719 starb, hinterließ er ungefähr 5 Mill. Pfd. Nach anderen Angaben sollen es sogar 20 Mill. Pfd. gewesen sein. Dieses Vermögen verteilte er auf mehrere englische Banken mit der Bestimmung, daß es hier einströmend liegen solle, um im Jahre 1841 den Erben der Familie Bonnet aus Saragossa liberantworzt zu werden.

Selbstverständlich geizten sich die Banken, mit denen um die Beauftragung der Erben in Verbindung traten, durchaus nicht zu tun, die Ansprüche anzuerkennen. Alle Anwälte der spanischen Städte, wo die Erben des Erblassers und seine Verwandten lebten, wurden auf Irrfahrten durchgeführt, durch die der Nachweis erbracht werden konnte.

Man hatte zuerst angenommen, daß es sich um phantastische Redungen handelte, die sich im Laufe der Jahrhunderte vergrößert und vom Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt hatten, bis man endlich im Jahre 1900 angeblich eine Mitteilung in alten Akten der Bank von Antwerpen fand, derzufolge tatsächlich hier eine nichtlebende Erbschaft des englischen Vizetönigs lagert. Nun hatten die Erben des Namens Bonnet überfahren. Jetzt war klar, daß die Nachrichten von der Niederländischen Stadt waren und man suchte die anderen Banken, wo Bonnet sein Vermögen verwahrt ließ. Angeblich wurden noch drei weitere Geldinjunkte ermittelt, in denen sich die Millionen des alten spanisch-englischen Abenteurers befanden.

daß der Verein der 1000 Bonnets sich tatsächlich aus dem wilden Erben zusammensetzte.

Nun fehlt aber das Testament. Es wurde angeblich bei einem Londoner Notar hinterlegt. Die Büros dieses Notars und seiner Erben sind aber bereits fast ungefähr dreißig Jahren geschlossen. Ein ganzes Nest von Akten ist noch aufbewahrt. Aber das Testament von Bonnet wurde bisher nicht gefunden. Nun gibt es aber, wie die Anwälte der Erben mitteilen, unter den ehemaligen Angestellten des verstorbenen letzten Notars Zeugnis, die bekunden können, daß tatsächlich das Testament vorhanden war.

Am Anfang dieses Jahrhunderts wurden von einigen hervorragenden Mitgliedern der spanischen Familie Bonnet die ersten Schritte unternommen, um ihren Rechtsanspruch sicherzustellen. Aber die Banken wussten ihnen jede Auskunft, da sie keine Legitimation besaßen, um im Namen des Erblassers zu verhandeln. Es vergingen Jahre über Jahre, bis die Forderungen nicht erlöschten, so erließen sie in den nächsten Jahren Klagen, in denen die erbredierten Mitglieder der Familie Bonnet angefordert wurden, sich

Einmischen wurde von den Londoner Anwälten der Erben Feststellungslage gegen zwei Banken erhoben. Es soll ein Nachweis erbracht werden, daß hier tatsächlich das noch des ehemaligen Vizetönigs Bonnet zur Verfügung der Erben lagert und heute eine bestimmte Größe erreicht hat. Die ersten Verhandlungen dürften bereits in den nächsten Wochen erfolgen, und man darf gespannt sein, wie dieser internationale Erbschaftsprozess ausfällt.

## Mitteldeutsche Rundschau.

**Miesbach.** (Zur Gemeindevorstellung) leitete der Gemeindevorsteher zunächst mit, daß die Sammlung für die Gemeindefest bis zum Januar etwa 800 RM. ergeben wird. Es sollen noch vor Weihnachten etwa 200 RM. für die 150 Ausgewiesenen, die feierliche Interimsmassnahmen, für Waren aus feierlichen Gelegenheiten verkauft werden. Die Höhe der Sammlung wurde dankend anerkannt. Die Summe kann leider wegen Verzögerung des Gelds aus Gemeindefest nicht erhöht werden, zumal auch für die Weihnachten 3000 RM. veranschlagt wurden. Anschließt folgt ein Bericht über die Arbeit der Gemeinde, die sich nicht, auch nicht jede Ansicht, daß es nächstes Jahr besser wird. Als erfreuliches Weihnachtsgeschehen wird nun hoffentlich nächstes Jahr die neue Schule in der Weinmühlstraße im Anbauraum von Kreisbauamt mit 15000 RM. veranschlagt sind. Von der Regierung ist bestimmt eine Besichtigung zu erwarten, in daß die Schulen für die Gemeinde traurig werden. Die unzulässige bemittelte Bürgersteuer wird 12000 RM. erbringen, die Hundesteuer 2000, die Biersteuer 8000 RM. Nach ausführlicher Besprechung der einzelnen Titel wurde der Etat mit den hohen erlöschenden Steuererlösen für 1920/21 schwerer Drogen notwendig von der Bürgerlichen Mehrheit angenommen, da sonst der Zwangssetz fort. Der Etat folgte in Einnahme und Ausgabe mit 46500 RM., zum Abschluß von 120200 RM. trug auch sehr die geringe Steuer einer größeren Fabrik bei, die einen großen Teil der Steuer nach Berlin schickte, dem Stamm der Werte.

Stafee und Kuchen bewirtet, außerdem erhielt noch jeder Mann Salat, ein Butterbrotchen, ein Glas Wein und ein Glas Bier. Am Ende der Nacht trat des Zaubers Stasfo. Auch hatte man für Unterhaltung reichlich vorgesetzt.

**Überschlingen a. See.** (Weihnachtsgesellschaft im Königin-Viktoria-Bund.) Am 2. Dezember beging die Ortsgruppe des Königin-Viktoria-Bundes ihre Weihnachtsgesellschaft im Gasthof „Zum Kronprinz“. Die Vergleiche, Frau Bergmeisterin Marion, begrüßte in ihrer Fremdsprache besonders herzlich die Kameraden vom Stahlfeld und die Jungfrauen. Nachdem die vielen Kinder, die mit leuchtenden Augen der Dinge harter, mit Kaffee und Weihnachtsgeschenken bewirtet worden waren, wickelte sich ein buntes Programm ab. Abgeschlossen folgten gemeinsame Gesänge, feierliche Kindergebete (von der Ortsgruppe eingelesen) und Vorträge von Weihnachtsgedichten. Am schönsten aber waren zwei allerliebste Netze, eingelesen von Frä. Vichtenfeld, Schraplan, ein „Puppenfest“ und ein „Knecht Rupprecht“. In der Partie kamen allerlei nützliche Gesandtschaften, von Kameradinnen geführt, zur Verfügung. Für gute Weihnachtsgeschenke sorgte die Oberbürgerliche Verlagsstelle. Zum Schluß sang Knecht Rupprecht, nachdem er sich mit einer humorvollen Ansprache an die Kinder gewandt hatte, abendstehend durch den Saal.

**Unterschlingen am See.** (Eine weihnachtliche kirchensozialistische Feier) wurde am 4. Adventsonntag unter Leitung von Organist Rektor Wunderlich in der Kirche veranstaltet. Die Feier begann mit einem von Organist Wunderlich vorgetragenen Bachschen Orgelpräliminarium. In Abwechslung folgten vier schön und feierlich gesungene Strophen des jungen Ständeheldens, zwei Klavier- und Klavierbegleitung der Oberste und einige Violinstücke (Rektor Wunderlich und Lehrer Apell). Recht einträglich dargeboten wurde das Lied „Lob der Jung“ aus dem „Liederschatz“ des

## Ein Hund mit Goldplomben.

Am Laufe der Zeit ändern sich die Bedürfnisse, und alle Bedürfnisse verlieren ihre Geltung. Ein Beispiel für die veränderten Zeiten und Begriffe kommt der englische Forstierzer von besonders feiner Abstammung namens „Pepper“ herbei, der sich keinesfalls zu beklagen hat, daß er ein „Hundeleben“ führt. Der gute „Pepper“ begann eines Tages an unheimlichen Zahnschmerzen zu leiden. Als der Zahnarzt seine Zähne untersuchte, stellte es sich heraus, daß sie fest, was selten bei Hunden vorkommt, in einem schließlichen und verworrenen Zustand befanden. Um das wertvolle Tier zu retten — der arme „Pepper“ nahm infolge seiner Zahnschmerzen keine Nahrung zu sich — ergriffte sich die Besitzerin des Hundes mit dem Vorwissen des Arztes einverstanden, dem Forstierzer eine Anzahl von Goldplomben einstecken zu lassen. Um den Eingebenen von unnötigen Qualen zu befreien, griff der Zahnarzt zu einer Vollzahnbereitung. Daraus wurde dem Hundebesitzer mit Goldplomben versehen.

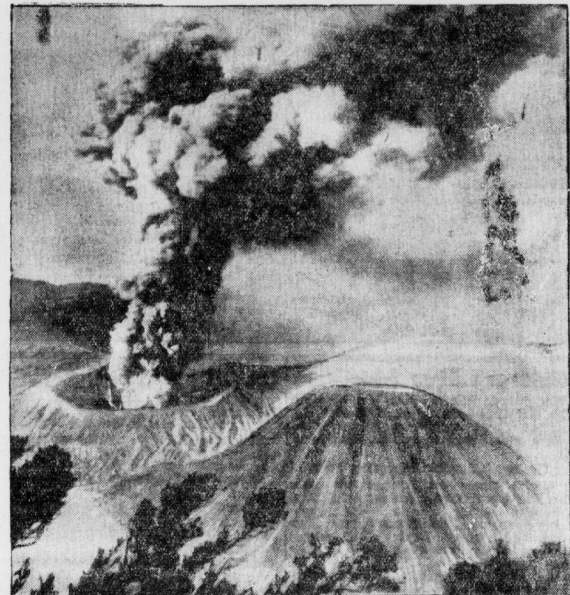
Der kluge Hund begriff, daß man es gut mit ihm meinte. Der Zahnarzt, der zum ersten Male an einem Hunde eine solche Operation auszuführen hatte, erzählte später, daß „Pepper“ während der Behandlung eine vorbildliche Ruhe bewahrte und nicht einmal mit dem Schwanz wedelte.

Der Herr, ich will meine Stimme erheben, damit sie im ganzen Lande gehört wird, von der einen Seite bis zur anderen, vom Norden bis Süden, vom Osten bis Westen, ja, bis weit über die Grenzen des Landes hinaus. . . .  
Stimme aus dem Publikum: „Bitte leiser!“



Frau Alexandra Kollontai, die Sowjetrussin, die nach Moskau zurückberufen worden ist.

## Vulkanausbruch auf Java.



Wichtigste mit dem Ausbruch des Vulkans Merapi verbunden, dessen Kraterstrom acht Fächer vermischt und über 1000 Todesopfer forderte, hat auch der Feuerberg „Dromo“

keine verheerende Tätigkeit wieder aufgenommen. Unter Wild jetzt den Vulkan „Dromo“ nach einem Ausbruch.

torium, in dem beide Chöre, Violinen, Klavier und Orgel zusammenwirkten. Der Verlauf der Feier wurde nach gut ein Viertel der Nacht durch die Einmischung der von Pastor Wunderlich eingeführten Stunden abgeschlossen.

**Über die Kreisvereine Halle.** (Der Kreisverein Halle-Saalkreis der Deutschen Volksvereine) veranstaltete eine öffentliche Versammlung, in der Bürgermeister Halle über Nationale soziale Politik — das Gebot der Stunde — sprach. Zunächst setzte sich der Redner mit der SPD. auseinander, die viel versprochen, aber dem Volk große Enttäuschungen gebracht habe. Im Gegensatz zu anderen Staaten, wo auch die Sozialdemokratie nationale Politik für eine Selbstverwirklichung halten, seien unsere Parteipolitiker immer noch in einer Linie international einseitig. Hinfällig sei die mit der jetzigen schwierigen Finanzlage des Reichs schon fast. Diese mühten wir durch Notverordnungen zu verhindern, Ordnung in unseren Wirtschaftsbeziehungen zu bringen. Er sprach dann über den Jugendplan und setzte sich mit den Nationalsozialisten auseinander. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine rege Aussprache, in der sich fast nur Nationalsozialisten beteiligten. Die Diskussion wurde aber durchaus sachlich geführt und trug zur Klärung verschiedener Punkte bei.

**Stierleben.** (Königin-Viktoria-Bund.) Zu einer Weihnachtsgesellschaft hatte der Königin-Viktoria-Bund die Kameradinnen im Altmarischen Hotel eingeladen. Die Vorsitzende, Frau Dr. Nambor, begrüßte die Bundesbeschwerfener, die Kameraden vom Stahlfeld und ganz besonders Pastor Schöbner, der die Begrüßung übernommen hatte. Es folgte ein Wohlbekanntes, vorgetragen von Frau Nambor mit Begleitung der Herren Brenntz und Gocke, Fräulein Kurzin brachte unter Begleitung von Herrn Klauig die Lieder „Jede, lieber Soldat mein“ und „In Weibchen geboren ist“

uns ein Ständelein“ zu Gehör, worauf sie reichlich Beifall erntete. Weiter füllten den Abend gemeinschaftliche Gesänge und das Theaterstück „Der verlorene Stimmelschlüssel“ aus. Die Aufführungen, Fräulein Franzmann, Dornig, Hieswogel, Liebe, Stöckel, Pflüger und Schumann, ernteten reichlich Beifall. Ein von Fräulein Köhler eingelegtes Theaterstück „Necht Rupprecht“ brachte sprach sehr an. Jetzt begann die Kaffeepause, und während dieser gab es eine Rede.

**Waldershausen.** (Männergesellschaft.) Am Weihnachtsgesellschaft wurde der hiesige Männerchorverein eine Weihnachtsgesellschaft. Die Kinder warteten mit Gedichten, einigen lustigen Zwiegesprächen und kleinen Theaterstücken auf. Auch die größere Jugend hielt sich in den Dienst des Abends gestellt. Es wurden einige Volkslieder im Hilde dargeboten. Ein Engel verführte dann bei den Klängen einiger Männerchöre die Weihnachtsgesellschaft. Zahl erbrachten sich Freunde aller der Weihnachtsgesellschaft, die die Kinder reich bescherzte. Eine Verlosung beschloß den fröhlichen Abend.

**Hilfswerk.** (Vereineverein.) Am Sonntag hielt die Schützenvereine des Arbeitervereins Wolfersode ihre Samstagsversammlung im Gasthof „Zum Anker“ ab. Der Schriftwart Kamerad Dorge erstattete Bericht aus dem verflochtenen Jahre. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Neun Kameraden konnten mit der Ehrennadel ausgezeichnet werden. Es sind die Kameraden: Erwin Rißke, Hermann Nabad, Otto Hegler, Alfons Hegler, Karl Döbe, Paul Vanger, Paul Dendrich, August Dorge, Karl Rißkeberg.

**Hersberg.** (Zum Parteilagerungsfeier) in des etwa 1300 Morgen großen Rittergutes Rapsdorf hatten sich viele Biele eingedrungen. Für den Morgen wurden 125 bis 400 Mark geboten, je nach der Güte des Bodens. In einem Verkauf ist es nicht gekommen.



Aus Merseburg. „Ueberstunden“ für den Magen.

Der Ausschuss für hygienische Volksbelehrung schreibt uns: Der Mensch ist der Arbeiter für die Organe seines Körpers. Diese Arbeit unterliegt wie jede andere bestimmten Gesetzen...

Im Gedenken an die gequälte Heimat.

Weihnachtsfeier der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberflößer, Ortsgruppe Merseburg und Umgebung.

Zu einer feierlichen Weihnachtsfeier hatten sich die heimattreuen Oberflößer mit ihren Angehörigen und Freunden im festlich geschmückten Saale von „Müllers Hotel“ zahlreich eingefunden.

Der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Oberbürgermeister Dr. Noldeke, begrüßte die Festteilnehmer mit herzlichem Worten, ganz besonders Regierungsrat Dr. von Harard sowie die anderen Gäste...

heimattreuer Oberflößer, Ortsgruppe Merseburg und Umgebung.

von den schönsten Weihnachtsliedern und -gedächtnissen der Oberflößer, unter anderem auch von dem üblichen „Murmurgeheim“ am Heiligabend.

Dies ansehnliche Weihnachtsprogramm wickelte sich in schöner Harmonie ab. Ein von der Verbandschriftführerin, Frau Bötsch, verlesener heistiger Prolog, worin die heilige Nacht, Deutschland und die heimattreuen Oberflößer verewigt wurden...

gegen das heutige Sittenbild führt, die Deutschnationale Volkspartei. Reicher Beifall dankte Herr Pösch für seine außerordentlich klaren und eindrucksvollen Ausführungen.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr konnte Regierungsdirektor Vitzmann an den offiziellen Teil schließen. Musikalische Darbietungen wurden dafür, das die Anwesenden noch gemühtlich bekommen blieben.

Vereinigung ehem. Mittelschüler. Die Vereinigung ehem. Mittelschüler hat am Sonntag den 27. Dezember 1930 im Saale von Müllers Hotel ein Besuchsbesuch ihrer Weihnachtsfeier abgehalten...

Weiterverhergabe. Vorhergabe bis Dienstagabend: Anlans irische, regnerisch und mild. Später zeitweise aufklaren, aber noch mehrfach Schneeriederherfälle. Temperatur sinkend. Im Gebirge Temperatur unter 0 Grad.

Filmchau. „Der rasende Teufel“. „Union-Theater“.

Tempo, Spannung, aber auch Humor sind die Eigenschaften dieses Films. Es handelt von Bill, dem Sohn eines Millionärs, weit und breit bekannt durch seine tollen Streiche mit seinem schiden Kennnamen, man nennt ihn den „rasenden Teufel“...

Am zweiten Film „Ach daß mein Herz im Dammis verloren“ erleben wir die vielen Streiche eines Tommas, der im Dammis die 10 Jahre alte Dorrit kennen lernt und mit ihr, die gleichfalls von frühem Temperament ist, auf Abenteuer auszieht...

„Steh' ich in finstler Witterung!“. — „Die grüne Väterne“. Kameraprospektive. Ein großes Doppelprogramm läuft gegenwärtig in den Kammertheatern. Während der eine Film ein Vorkriegsfilmbild zeigt, der andere eine ganz neuzeitliche Handlung.

Achtung bei Empfang unbestellter Ware!

Die Aufhebung von unbestellter Ware hat in letzter Zeit wieder außerordentlich überhandgenommen. Da der Warenverkehr durch unbestellte Sendungen meistens auf der Rechtsunkenntnis und der geschäftlichen Unerschlossenheit der Empfänger anhebt...

Es kann vielmehr die sofortige Aufhebung der Ware verlangt werden. Mithin ist die Aufhebung der Ware würde allerdings der Empfänger für Beschädigung und Verlust der Ware antworten müssen, soweit die Beschädigung oder der Verlust nicht auf grob fahrlässiger Verursachung beruht.

Wohlfahrtsbriefmarken. Nicht in der Weihnachtszeit sollte jeder nur Wohlfahrtsbriefmarken verwenden. Die biblischen Marken mit Stadtschildern in dem letzten Stadtbild werden beim Groß und die Hilfsbereitschaft des Abenders für die Notleidenden, denn er handelt mit dem Wohlfahrtsauftrag der Marken einen kleinen Beitrag zu dem gemeinnützigen Hilfswerk für unsere Mütter — für unsere Jugend!

Familienabend des Vereins für Heimattunde.

Der Verein für Heimattunde veranstaltete am Sonntag den 27. Dezember einen auf bescheidenen Familienabend. In seiner Verabredungsanrede sprach Prof. Dr. Weidling vom Weihnachtsfest und vom deutschen Weihnachtsfest mit seiner unvollständigen Bedeutung. Wie die Tanne für die Menschen allgemein das Symbol der ewigen Jugend sei...

Die Umgestaltung der Domstifte. Eine historische und rechtliche Betrachtung.

Aus kirchlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die Umgestaltung der Domstifte. Eine historische und rechtliche Betrachtung.

Deutschnationale Politik um die Jahreswende.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte zum dritten Weihnachtsfest ihre Mitglieder in die „Grüne Vinde“ gebeten, um ihnen einen Überblick über die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres zu geben. Als Redner war der Geschäftsführer des Deutschnationalen Volkvereins Halle-Saalkreis, Herr Pösch, gewählt worden.

Zwei Personen wurden am Sonntag abend aus einer biblischen Schriftart vernommen. Sie kamen der Aufforderung jedoch nicht nach und mußten durch die Polizei, der sie ebenfalls Widerstand entgegensetzten, entfernt werden.

Zu einer Bäckerei in der Delagruve entstand am Montag gegen 5 1/2 Uhr ein Brand, der auf das Treppenhaus übergriff. Der Brand, der aufsteigend in das Treppenhaus ausgebrochen ist, wurde durch die Feuerwehre gelöscht.

Ein Verkehrsbehindernis bildete am Montag morgen gegen 7 1/2 Uhr auf der Wasserstraße ein Eisenwagen, der infolge der Glätte abgerutscht war und über auf der Straße stand. Erst als Sand gestreut wurde, konnte das Gefährt seine Fahrt fortsetzen.

Polizeibericht.

Am Sonntagvormittag gegen 8 30 Uhr wurde in der Bahnhofsvorhalle einer Dame die Handtasche mit 15 Mark Inhalt gestohlen. Sie hatte die Tasche in das Fenster gelegt, und einen unbewachten Augenblick benutzte ein Dieb, sie zu entwenden.

Am Sonntagabend in der frühen Morgenstunden entstand in einem hiesigen Hotel ein Stubenbrand, der, ohne um sich zu greifen, im Reine erlosch werden konnte.

Zwei Personen wurden am Sonntag abend aus einer biblischen Schriftart vernommen. Sie kamen der Aufforderung jedoch nicht nach und mußten durch die Polizei, der sie ebenfalls Widerstand entgegensetzten, entfernt werden.

Zu einer Bäckerei in der Delagruve entstand am Montag gegen 5 1/2 Uhr ein Brand, der auf das Treppenhaus übergriff. Der Brand, der aufsteigend in das Treppenhaus ausgebrochen ist, wurde durch die Feuerwehre gelöscht.

Ein Verkehrsbehindernis bildete am Montag morgen gegen 7 1/2 Uhr auf der Wasserstraße ein Eisenwagen, der infolge der Glätte abgerutscht war und über auf der Straße stand. Erst als Sand gestreut wurde, konnte das Gefährt seine Fahrt fortsetzen.

Die Umgestaltung der Domstifte. Eine historische und rechtliche Betrachtung.

Aus kirchlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die Umgestaltung der Domstifte. Eine historische und rechtliche Betrachtung.

Aus kirchlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der evangelischen Domstifte Merseburg, Naumburg und Hildesheim sind jetzt durch den Beschluß des evangelischen Staatsministeriums ihren Abschluß gefunden...

da der Ausgleich zwischen den finanziellen Interessen des Staats an den Stiftersinktungen und den Wünschen, namentlich Friedrich Augusts IV., auf Anwendung an die Kirche nicht gefunden wurde.

Endlich führten Anträge im Abgeordnetenshaus zu der bis jetzt gültigen Kabinettsorder von 1879, allerdings von protestantischem Charakter, nach der die Stiftersinktungen zur Begleichung der Benefizialstellen, der Bischöfen der Kapitulare und Domherren, der namentlich der Kirche gegenüber bestehenden rechtlichen Verpflichtungen, zum Unterhalt der Domgymnasien, dann aber zu den letztere gemöhnlich tatsächlichen Leistungen und für kirchliche und Schulzwecke verwendet werden sollten, alles dies nach Bestimmung der Krone. Weglegend ist, daß an der sonstigen Verwaltung wurde der Oberpräsident, die Minister des Innern, der Finanzen und Kultusminister beteiligt waren, nicht aber die kirchlichen Behörden.

Die nicht auf rechtlicher Verpflichtung beruhenden Leistungen waren bereits vor dem Kriege auf äußerste beschränkt infolge der erheblich anwachsenden Kosten für die Domgymnasien in Naumburg am Selb. Die gesetzliche Garantie gegen Aufhebung der Stiftungen im Vermögensgesetz war genommen durch Beteiligung des Senatspräsidenten, an dem die Mitgliederversammlung hatten. Der Beschluß der Monarchie brachte dem Staatsministerium das Recht zur Reorganisation.

Der Reichstagspräsident scheint die neue Stellung Rechnung zu tragen. Immerhin blieben viele Fragen ungelöst. Bedauerlich ist, daß die Neuorganisation ohne sachlichen und zeitlichen Zusammenhang mit den schwebenden Verhandlungen über den Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche erfolgt ist. Wenn auch anerkannt werden mag, daß man befreit war kirchlichen Empfindungen Rechnung zu tragen, so ist doch festzustellen, daß hinsichtlich der Sicherung für eine den kirchlichen Interessen entsprechende Verwendung der Einkünfte der Domstiftungen nicht gegeben sind.





Aus der Heimat Aufnonglück

Zwei Personen schwer verletzt. Sonntag, am 2. Weihnachtstage lag auf der Straße von Aichersleben nach Hohn...

Für wiederholte Vorbestrafung kein Führerschein.

Dessau. Ein junger Kaufmann in Dessau wollte einen Handel eröffnen, zu dem er ein Vikariat brauchte. Die Behörde polizeiverwaltung verweigerte ihm aber den Führerschein...

Vor den Augen der Mutter unter dem Zug.

Marke (Dessau). Ein tragisches Weihnachtsfest erlebte die 18 Jahre alte Elia Dites aus Plauen. Sie fuhr mit ihrer Mutter am Sonntag Abend zu Verwandten...

Oberzöblingen. Ein 40jähriger Jagdschiffer aus Halle kürzte in Oberzöblingen beim Besuchen des Badewagens vom Trittbrett...

Der gläserne Berg.

Roman von Felix Neumann. Copyright 1930 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. In immer schärferer Weise erglänzte...

Er geriet unter den Wagen. Mit schmerzlichen Brüll- und Bittschreien und einer Gehirnerschütterung lieferte man ihn in die holländische Universitätsklinik ein.

Diamanten Hochzeit. Amstorf (Mansfelder Seesee). Am 27. Dezember beging der frühere Landwirt und Gemeindefeuerschreiber Wilhelm Engländer mit seiner Ehefrau das Fest der Diamanten...

Die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg beginnt.

Die Verteilung der Strecken auf Altona, Berlin, Halle und Hannover. Ende der Reichsbahndirektion Magdeburg schreibt: Aufteilung des Reichsbahndirektionsbezirks Magdeburg...

Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 92 Jahre, die Jubelbräut 84 Jahre. Bereits am 2. Weihnachtstage wurden dem Jubelpaar zahlreiche Ehrungen von der Gemeinde und der Kirche zuteil...

Neue Angeklagte im Arbeitsamtsfandal.

Aischeln. In weiterer Verfolgung des Korruptionsfandals beim Arbeitsamt in Aischeln hat die Strafammer in Halle nach entsprechender Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft gegen folgende Personen...

Nordische Gäste suchen Winterquartier.

Preßitz (Elbe). Seit Mittwoch, dem 24. Dezember, ist die hiesige Elbbrücke von unzähligen Entenbesatz belegt. Die Enten kommen von Nord und Süd...

Große Erntevorräte gehen in Flammen auf.

Glückstadt bei Langenlaga. Sonntagabend früh brannten die Wirtschaftsgebäude der Wechthe von Hermann Weib, Emil Sennewald und Ribbert nieder. Nur mit großer Mühe der Feuerswehr und der benachbarten Feuerwehren war es möglich, die Wohnhäuser zu retten...

Flammenodem unterem Weihnachtsbaum.

Wolkenbüttel. Die zwölfjährige Tochter des Arbeiters Meng wohnt in Altmersheim bei Etern den Christbaum anzusehen. Dabei kam sie mit ihren Kleiden den Fackeln zu nahe. Die Kleider gingen Feuer und brannten ihr vom Leibe herunter...

Kein Kreismietvereinsamt mehr.

Sangerhausen. Das für die Gemeinden des Kreises Sangerhausen bisher zuständige Kreismietvereinsamt ist aufgehoben worden. Durch Beschluss des preussischen Wohlfahrtsamts sind im Einvernehmen mit dem preussischen Justizminister die Amtsgerichte in Sangerhausen, Viernau, Kellera, Heringen, Seiberg und Möbis für ihren jeweiligen Gerichtsbezirk mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreismietvereinsamtes für die Landgemeinden betraut worden.

Räuber überfallen ein Mitglied des Don-Kosakenchors.

Dresden. Von der Pressestelle der Kriminalpolizei wird gemeldet: In der Nacht zum ersten Feiertag ist ein Mitglied des Don-Kosaken-Chors, der jetzt Dresden kommandiert, bei der Rückkehr von einer Weihnachtsfeier nach der Hotelwohnung gegen 1.30 Uhr nachts unweit vom Hotel von drei Männern überfallen worden. Der eine zog dem Kosaken den Mantel über die Augen, während der andere, als das Opfer sich energisch wehrte, diesem einen Fußtritt in die rechte Seite versetzte...

Bei Husten Carmol-Katarhellen Carmol-Pastillen

Mallwitz und der Sanitätsrat Doppler trafen in die Tür des Wintergartens und blieben dort stehen.

Der Arzt, ein langjähriger Freund des Hauses sagte: 'Lieber nicht vor einer wichtigen schweren Aufgabe. Jedoch - ich habe das Vertrauen, das er es schafft -'. Der Spinnermeister feierte das Volksglas, das er in der Hand hielt. 'Ach, wie nicht, ob das das Mädchen ist. Andere haben keine alten Erfahrungen drüber gemacht. Mütter z. B. sagt -'. Kergerlich hob Mallwitz die Hand: 'Wollen Sie mich mit dem Mann in Ruhe. Leider konnte ich nicht verhindern, daß er die Verkaufsabteilung erhielt. Ein arroganter Herr. Das muß viel an viel Einfluß auf Dietwald. Das wird jetzt anders werden. Ich werde mich da schon mit dem Heuer einlassen -'. Doppler räusperte sich und schickte sich vorlegen um. 'Machen Sie doch keine Gesichtchen! Der Mütter kann etwas, vertragen Sie uns den nicht -'. 'Woh! die paar Erfindungen! Und dann diese unfürsorgliche Einstellung auf Südamerika. Dort ist für die neu zu erschließenden Länder die Markterregung am schmerzlichen. Da werden wir keine Erde gewinnen. Mein - das ganze Schwerkriegsamt muß nach dem Osten verlegt werden!'. 'Müller arbeitet lieber bei einer dieser...

Er sprach von neuen Vägen, die die 'Belag' geben werde, und Mallwitz rief ein lautes Bravo dazwischen. Der Gelehrte dankte sehr darauf mit wenigen Worten, die herabstürzten ganz allgemein gehalten waren, dann trug man miteinander an. So kamen auch Annaliese und ihr Vetter ankommen. Er sagte den Anblick, in dem der Zerk pridelte, gegen ihr Schicksal. 'Auf die Zukunft, schönes Mädchen, daß sie uns Glück bringen möge.' Sie lachte etwas gezwungen und wandte sich fort. In den sechs Wochen, die er schon in der Stadt weilte, war ihm Annaliese höchst aus dem Wege gegangen. Warum es lag, wußte er nicht. Freilich waren sie sich dadurch, daß er in Berlin groß geworden war, einander fremd geblieben, und junge Mädchen pflegen leicht in Extreme zu verfallen. Entweder verhassten sie in stürmischen Ueberhebung in früherer Zeit ihr ganzes Herz, oder - sie zichen sich mühsamst zusammen. Nun - so dachte er - wo er hier in solcher Stellung anfangen würde, sollte es ihm bald gelingen, das Vertrauen seiner Ähne zu erlangen. Nach eingehender Tafel zerstreuten sich die Gäste in den verschiedenen Räumen. Der Messior setzte sich an den Flügel und fantasierte aus Wegner. Annaliese hatte genug von dem Trübel. Sie benötigte einen günstigen Augenblick und ging in den kleinen Wintergarten, der an der Balcon grenzte, nahm eines der Gedächtnisse, die dort auf dem Tisch lagen - und verließ sie heimlich. Der Diener und die Mädchen fertigten Kaffee, Siganzen und Säfte, und das Gemisch...

fürleben der Vorkriegszeit, und bei manchem Kinobesucher wird der Mensch der Väter Ge-  
müternungen an die alte gute Zeit mit ihren  
geordneten Verhältnissen wohl gerufen haben.  
Auch in diesem Film lernen wir Genies und  
Seitens kennen. Wie immer darf die Liebe  
und Ehrlichkeit nicht ausbleiben, und es gibt  
andere das Glück zu vergrübeln haben und  
dann doch die Strafe dafür bekommen. zeigt  
dieser Film im bunten Mod. — Der zweite  
Film, „Die grüne Laterne“, verlegt uns  
mitten hinein in das Pariser Nachleben  
schonungslos infolent und freunnd. Der  
König der Abenteuer, Max. dargelegt von  
stark Ihren Lasten sind seine lässigen und in-  
fessionellen Taten miterleben; er ist unersch-  
bar, raffiniert und geschickt, entnimmt stets der  
Verlogung der Polizei und hilft alle in der  
erzinn Vaterne, einem fenschen Staatsof-  
als faktir mit seinen ungläublich geschickten  
Kunststücken in größter Spannung. Der  
Film wird seine Wirkung auf das Publikum  
nicht verfehlen.

### Unglücksfälle.

In der Überführung der Weisenfelder  
Straße ereignete sich am Sonntagabend ein  
Unfall. Einem Kraftwagen, der in Richtung  
Siedlung fuhr, folgte ein Motorradfahrer.  
Der Kraftwagen fuhr in schlechtem Tempo über-  
holen wollte. Da der Kraftwagen jedoch nach  
links abbog, kam es zu einem heftigen Zu-  
sammenstoß. Glücklicherweise wurde bei dem  
Unfall niemand verletzt.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Montag  
vormittag an der Gte Weisenfelder Straße-  
Naumburger Straße. Ein Motorradfahrer  
wurde von einem Auto angefahren. Da der  
Motorradfahrer noch durch einen anderen  
Kraftwagen in seiner Bewegungsfreiheit be-  
hindert war, folgte der Motorradfahrer sehr  
nahe genug fahren, und der Zusammenstoß  
wurde daher unermidlich. Glückliche beide  
Kraftfahrer die Veranlassung in Bewegung  
gesetzt hatten, war der Zusammenstoß doch  
nach so kurz, daß das Motorrad mit dem  
Beimagen auf die andere Straßenseite ge-  
schleudert wurde. Der Motorradfahrer wurde  
dabei hart gegen die Bordwand gemorren  
und blieb einige Zeit liegen, jedoch anschei-  
nend ohne ernstlichen Schaden genommen zu  
haben.

### Ein Schuß durchs Fenster.

Die wüste kommunistische Dege führte  
hier zu einem Anschlag auf das Haus, in  
dem der Dezentrierte, der Weisenfelder  
Bürgermeister Daniel, wohnt. Einer der ver-  
heereten Menschen wußte seinem daß nicht  
anders Aus zu machen, als daß er abends  
auf das im Dunkel liegende Haus einen  
schweren Schuß abgab. Das Schießen war  
aber so wenig vorbereitend, daß der Schütze  
nicht einmal die richtige Wohnung wußte,  
jedoch wohllos auf das einzige Fenster  
schuß, das erleuchtet war. Es gehörte zur  
Wohnung des Stadtrats Dr. Trumpler.  
Das Geschoss durchdrang hier zwei Schichten  
eines Doppelverglasung im Balkon, ohne jedoch  
weiteren Schaden anzurichten. In dem da-  
hinterliegenden Raum befand sich gerade die  
Wattin des Stadtrats, die jedoch im Glück  
von Verletzungen bewahrt blieb.

### Hi das auch Feiertagslaune?

Am Sonntag nachmittag beobachteten meh-  
rere Spaziergänger in der Nähe des Gefan-  
genenlager einige junge Mädchen, welche die  
Kantanten an demselben Weisenfelder Weg  
gingen sie überhaup nicht aus dem Weg  
oder warfen ihnen Steine nach. Aber ein  
Radfahrer hatte ihr Unwesen rechtzeitig be-  
merkt. Beim Vorüberen klingelte er heftig,  
als sie seinen Fuß machten, stieg er schnell  
vom Rade. Die Mädchen wußten nicht, daß  
jemand da war, aber der Radler war  
schoneller als sie und sog sie tafkräftig zur  
Rechenhaft. Dabei hielt er feil, daß sie be-  
trunken waren. Ihr Unwesen hatte vom  
frühen Nachmittag bis zum Eintreten der  
Dunkelheit gedauert.

### Neue Bücher.

Das neue Doleim erscheint zu Silberzeit  
mit der Schilderung einer Neujahrsnacht im  
Baldpottwagen. Die Wochenzahl zeigt  
Bilder aus aller Welt. S. Kemmel erzählt  
von selbsterlebten Abenteuern. Auf der Suche  
nach unzufälliger Arbeit in Venezuela. Die  
Zwinger und Nihilistendilettanten von Niefer-  
schall plaudert über ihr „Gefühlleben auf dem  
Wohnlande“ gelegentlich der maßgebenden  
Aufnahmen zu einem neuen großen Verfall  
Einem immannten Abschnitt des Romans  
Fichte geht über die Welt ist fast eine ab-  
schließende Novelle „Einkauf“ von Max.  
Das Frauenleben, die Nüchternheit und der  
weilliche Willkommend des Heftes und die wert-  
volle ganzjährige Kunstbeilage verdienen eine  
besondere Erwähnung.

### Vereine, Veranstaltungen usw.

- Reiseinspektat Sonne:** „Reinart wart du  
einst bei den Sulzaren.“
- Union-Theater.** Am Sonntag: „Ich hab  
mein Herz im Autobus verloren.“
- Kammertheater.** „Die grüne Laterne.“
- Geschäftliches.**  
Einem Vorbereitungsausschuss an die theo-  
retische Weiterprüfung in Buchführung und  
Gefeheskunde beauftragt die S a n d e r t  
L a m e r demnach in Merseburg abzuhal-  
ten. Zungen Dankvermerk für hindurch ge-  
gebenheit gebeten. Ich für verhältnismäßig  
geringe Gebühre auf dem Wege vorber-  
reiten. Wir verweisen noch auf die Bekannt-  
machung in der heutigen Nummer unserer  
Zeitung.

# Die NSDAP. im Weisktal.

Große Kundgebung und Militärkonzert in Frankfurt.

Frankfurt. Von den roten bis rofaroten  
Parteien wird immer wieder der Auftrieb  
erwartet, als ob ihre Herrschaft in den so-  
genannten roten Hochburgen auch nach dem  
14. September unerschütteret sei. In diesen  
Zukunft rechnet man in unserem Bezirk das  
Geiseltal!

Das Verdienst, mit diesem maßgeblichen  
Schwindel gründlich aufzuklären, dürfen die  
Nationalsozialisten des Geiseltals für sich in  
Anspruch nehmen, die ihren unläuglich in  
Kampfa und Absichten abgelebten Massen-  
veranlassungen am Sonntag eine wieder-  
um wegen Ueberfüllung teilweise gestörte  
Kundgebung in Frankfurt folgen ließen.

Nach einem von der Halleischen SA-Kapelle  
mit bezauberndem Schmelz gehaltenen Marsch be-  
grüßte der dortige Ortsgruppenführer Ag-  
neßmer, die Erschienenen. Er be-  
tonte, daß die Frankfurter Ortsgruppe der  
NSDAP. trotz der Lage der Dinge, die sich  
denartig viele Freunde beizubringen.

Die Gegner des nationalen Sozialismus  
sollten daraus entnehmen, daß der siegrei-  
che Vormarsch des Hitler-Kraus im  
Geiseltal auch durch die künftigen Ueber-  
fälle in den verhängenen Wochen nicht  
aufzuhalten sei.

deren Leiter inzwischen zur Eröffnung eines  
tafelnen SA-Kameraden geführt habe.  
Mehrere zum Teil fürnehmliche Weiskal her-  
vortretende Mitglieder der SA-Kapelle lei-  
teten die Parade des Ag. Agneßmer über,  
der in letzter Minute für den durch einen  
Prozess in Halle festgehaltenen Gauleiter  
Dittler eingestiegen war.

# Die Siedlung Dürrenberg.

Antwort des preussischen Wohlfahrtsministers  
auf eine deutschnationale Anfrage.

Vor einiger Zeit hatte die Deutschna-  
tionale Fraktion im Preussischen Land-  
tag in einer kleinen Anfrage darauf hinge-  
wiesen, daß die Wohnungen der im Vieh-  
weidenbezirk Merseburg gelegenen Siedlung  
Dürrenberg nicht nur den Arbeitern des  
Lennawerks angeboten werden seien, wie  
es auch ursprünglich beabsichtigt war, sondern  
auch den Bewohnern der Stadt Leipzig  
und anderer Orte des Reichslandes Sachsen.  
Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß die  
Wohnungen so teuer seien, daß der Quadrat-  
meter Wohnfläche mit Nebenkosten auf etwa  
15 Mark Jahresmiete komme. Daß die mit  
Zuschuß aus preussischen Staatsmitteln für  
Lennawerker erhaltenen Wohnungen nunmehr  
hauptächlich von Leipziger Bürgern bewohnt  
würden sei, umso unerwünschter, als sich  
Leipzig infolgedessen gegen preussische Arbeiter  
absperrte.

Es wurde außerdem als unzutrefflich be-  
zeichnet, daß soziale Wohngelegenheiten  
für das Lennawerk in dem einen Orte  
Dürrenberg hergestellt würden, statt sie  
im Räume zwischen Halle und Weiskal  
zu verteilen.  
Auf diese Weise sei auch Halle bei der Vertei-  
lung der Hauszinssteuer angerechnet der  
Kreis Merseburg und Weiskal stark be-  
nachteiligt worden.

Das Staatsministerium wurde gefragt:

1. In wieviel mit preussischen Staatsge-  
derten gebauten Dürrenberger Wohnungen  
wohnen ländliche Staatsangehörige?
2. Wie hoch belaufen sich die für die  
Bewohner gewährten Darlehen und Staats-  
zuschüsse?
3. Welche außerordentlichen Staatsmittel  
sind für die Dürrenberger Siedlungen auf-  
gewendet worden?
4. Wie wird die Aufwendung preussischer  
Staatsmittel für ländliche Staatsangehörige  
begrenzt?
5. Welche Hauszinsermittel fließen in den  
letzten drei Jahren nach dem Kreise Mer-  
seburg, Weiskal und Halle?
6. Welche Gründe liegen für die unter-  
schiedliche Behandlung der genannten Kom-  
munalverwaltungen vor?
7. Gelten die „Einfamilienhäuser“ in  
Dürrenberg, die meist drei bis vierkuppig  
Vierfamilienhäuser sind, als Siedlungshäuser  
im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen?
8. Werden die Mietpreise in dieser Ar-  
beiteriedlung für angemessen gehalten?
9. Werden die geschiederten Innände ab-  
gekauft?
10. Welche Maßnahmen sind getroffen, um  
mit preussischen Staatsmitteln gebaute Woh-  
nungen nur preussischen Staatsangehörigen  
zugänglich zu machen?

Der preussische Wohlfahrtsminister hat  
diese Anfrage jetzt wie folgt beantwortet:

„Die Siedlung in Dürrenberg (Vieh-  
weidenbezirk Merseburg) ist errichtet worden  
im Anschluß an Mitglieder des Ammonien-  
werkes Merseburg (Lennawerk) unterzubrin-  
gen. Dieses Ziel ist nicht aufgegeben, noch  
reicht zurzeit infolge der Veränderung der  
Arbeitslage im Lennawerk der subjektive  
Wohnungsbedarf nicht aus, um die Wohnun-  
gen zu belegen, weswegen ein großer Teil  
der Wohnungen (17 v. H.) vorübergehend an  
anderweitiger Vermietung freigegeben werden  
mußte.“

In den einzelnen Punkten der Anfrage  
wird bemerkt:

Wir sehen, so führte der Referent aus,  
an der Jahresende eines ausgeprägten  
Kampfabends, das unserem Vaterlande un-  
gefragt Entschädigungen gebracht hat. Bei der  
jahren der Deutschen. Wir die, um aber die  
Zukunft des uns eine geschickte gemein-  
same Volkswirtschaft aus dieser Not her-  
auszuführen wird.

Der Glaube des internationalen Sozialis-  
mus, daß Deutschland sich weiter aus-  
wählers läßt, wird dabei all rings  
ebenfalls ausgerollt werden, wie die  
deutsche Wirtschaft zu ihrem ursprünglichen  
Zustand zu werden muß, bevor zu  
kommen.

anfast Millionen zu zählten. Den Erzeug-  
nissen des besten Volksteils, des Bauern-  
standes, gehörte neben den einheimischen  
Industrieerzeugnissen viel mehr. Auch das  
Brotgesange bedeutet der geringe für Stoff  
genügend, wenn der Charakter fehlt. Das  
Schicksal, was uns mit uns, weil es uns  
in Abfall Hitler einen Führer mit der  
strengen Aufsicht Friedrich des Großen  
gesendet hat, dessen Gedächtnis war: Ich bin  
der erste Diener des Staates!

Die weiteren Ausführungen brachten einen  
Nebenbei über die wolkigen Ereignisse der  
letzten Wochen und wurden mit starkem Bei-  
fall aufgenommen.

Im zweiten Teil des wohlgelungenen  
Abends wurden von einigen Veranlassenden  
ausgedehnte Mitteilungen gegeben. Die  
sonst erbaulichen Reden waren für die  
Zukunft, was uns mit uns, weil es uns  
in Abfall Hitler einen Führer mit der  
strengen Aufsicht Friedrich des Großen  
gesendet hat, dessen Gedächtnis war: Ich bin  
der erste Diener des Staates!

# Die letzte Fahrt der Merseburger Spie'gemeinde im alten Jahr.

München. Die vierte und letzte Spie'fahrt  
der Merseburger Spie'gemeinde am  
Sonntag (14. Dez.). In der Wälschene am  
das Paradespiel- und Arispenenspiel der  
Breiter. Der Männerchor der Bergmänn-  
lichen Vereinigung der Große Elisabeth hatte  
übernommen, die Spie'gemeinde den meist-  
nachlässigen Klang zu geben. Die Vorbereitun-  
gen für ein gutes Spie' waren diesmal  
gelingen: eine geräumige Bühne und gute  
Beleuchtung. Das hat zweifelslos dazu beige-  
tragen, daß das letzte Spie' ein einprä-  
gendes Bild hat. Die Spie'gemeinde hat  
sich für die Spie'gemeinde im alten Jahr  
sorgfältig und verpfechtigt die Wirkung der  
Wohnenbilder. Der wohlverdiente Dank blieb  
daher auch nicht aus. Die Spieler wurden  
arbeiten bald mit einem neuen Spie' wieder-  
kommen. Spie'gesellschaft findet die Spie'ge-  
meinde im neuen Jahr den frischen Mut und  
anhaltende Begeisterung dazu!

# Doch keine Verlegung des Amtsgerichtes?

Vad Landshut. Der Protest der Ein-  
wohnerchaft gegen die Verlegung des Amts-  
gerichts Landshut scheint ergebnislos zu werden.  
Das preussische Justizministerium hat  
den Magistrat in Landshut, daß es sich zur  
Zeit nur um vorläufige Ermächtigungen handelt,  
ob eine Verlegung des Amtsgerichts über-  
haupt in Betracht gezogen werden kann.  
Wenn es dahin kommen sollte, so würde  
der Stadt für die Verlegung gegeben werden,  
dazu Stellung zu nehmen.

# Bedrohung durch einen Geisteskranken.

Kirchhaindorf. Am Sonntagabend gegen  
19.30 Uhr drang der Arbeiter Sch. mit einem  
blutigen Teil in eine Gastwirtschaft in Kir-  
chhaindorf ein und bedrohte die Gäste. Durch  
das alarmierte Volk wurde Sch. zum Ver-  
schub gebracht. Aufsehenden handelt  
es sich um einen Geisteskranken.

# Ein Kind läuft in ein Auto.

Wagen. Dieser Tage ereignete sich in der  
Gustav-Adolfstraße am Reichelshagen Grund-  
stücke ein Verkehrsunfall der noch glücklich ab-  
gelaufen ist. Der vierjährige Junge, der  
hinfällig hatte, lief plötzlich über den Fahrbahn,  
direkt in ein in Richtung Leipzig fahrendes  
Auto hinein. Das Kind wurde ein Stück  
mitgeschleift und am Kopf und Fuß leicht ver-  
letzt.

# Spenden für Ausgehende.

Halle. Die Sammlung für das Frauen-  
hilfsnetz des Landkreises Merseburg war in  
der heutigen Gemeinde mit sehr gutem Er-  
folg durchgeführt. Es konnte an 9 Aus-  
gehende, wobei die meisten sehr wertvolle  
Fahrzeugverweise sind, eine erhebliche  
Summe gesammelt werden.

# Thaterabend.

Göhring. Der Theaterverein Barnstädt hatte  
wieder einmal seine Freunde und Gönner  
nach Göhring in den Gasthof Klingner ein-  
geladen. Zur Aufführung gelangte das Ro-  
mantische Schauspiel „Der rote Rosen“, von  
allen Mitwirkenden mit großer  
Liebe gespielt. Den zweiten Teil füllten hu-  
moristische Stücke aus. Der Abend war ein  
voller Erfolg.

# Wespen. (Weihnachtsspende).

Die Weiskalener erhielten die ausgezweigten Ar-  
beitslosen einige Lebensmittel, die freiwillig  
innerhalb der Gemeinde gesammelt waren.  
Neben dem in diesem Anzeiger, den  
Mehrbrosen und Weiskal, außerdem ein  
Pfund Rübchen und Meis und etwas Jucker.

Beifall war reichlich für Lehrer und Kinder  
verdient. Irigen doch schon Kinder des ersten  
Zuschauers Gedächtnis vor. Auch den Eltern  
wie D. Becker, G. Werner und F. Reinlein,  
die tafkräftig mitgeholfen haben, gebührt  
Dank. Am Schluß ging alles beherzt nach  
Saule und man merkte, daß solche Abende die  
Gehrer, Eltern und Kinder einander näher  
bringen.

# Jugendgruppe der Wertsgemeinschaft.

Überbann. Am Sonntagabend beging die  
Jugendgruppe der Wertsgemeinschaft der  
Denkmal-Rohmwerke des Weiskal in Ober-  
banna ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Nicht  
aufheiß hatten sich auch die Angehörigen der  
Kinder zu dieser Feier eingeladen. Die  
Feier wurde von 1. Vorsitzenden Herrn  
S e i n d e r, mit einer feinen Begrüßung  
eröffnet. Es folgten dann die Jugend-  
gruppe nun nicht mehr so allein feil, son-  
dern an die staatliche Jugendpflege ange-  
schlossen ist. Der Vorsitzende des Ortsaus-  
schusses, Herr Weiskal, sprach, war eben-  
falls erschienen. An einer feierlichen Zeremonie  
des Herrn Weiskal auf der Wert der Jugend-  
pflege für Volk und Vaterland hin.  
Er wünschte der Jugendgruppe auch im kom-  
menden Jahr reichen Segen und frohliches  
Gedeihen.

Durch turnerische Leistungen, Vorkünste  
und eine schöne Weihnachtsfeierführung wurde  
die Feier beendet. Der Höhepunkt war dann  
die Besichtigung. Es konnten 75 Kinder durch  
reichliche und prächtige Unterhaltung be-  
schäftigt werden. Bei Aufbruch und Aufbruch,  
den allen Teilnehmern verabschiedet wurde, ge-  
leitete sich diese Feier zu einer rechten Familien-  
feier. Nachdem der Jugendgruppenführer Herr  
D u e r f e r h noch zu Herren gehende Worte  
an die Eltern gerichtet hatte, schloß der 1.  
Vorsitzende die Feier in vorzüglicher Stimmung  
mit einem feinen Weihnachtsessen. Herr  
Werner und Frau Duerfcher, Herrn Weiskal  
Seitling, an die Eltern, sowie an alle  
Kinder mit dem innigen Glückwunsch auf ein  
fröhliches, gesegnetes neues Jahr.

# Die letzte Fahrt der Merseburger Spie'gemeinde im alten Jahr.

München. Die vierte und letzte Spie'fahrt  
der Merseburger Spie'gemeinde am  
Sonntag (14. Dez.). In der Wälschene am  
das Paradespiel- und Arispenenspiel der  
Breiter. Der Männerchor der Bergmänn-  
lichen Vereinigung der Große Elisabeth hatte  
übernommen, die Spie'gemeinde den meist-  
nachlässigen Klang zu geben. Die Vorbereitun-  
gen für ein gutes Spie' waren diesmal  
gelingen: eine geräumige Bühne und gute  
Beleuchtung. Das hat zweifelslos dazu beige-  
tragen, daß das letzte Spie' ein einprä-  
gendes Bild hat. Die Spie'gemeinde hat  
sich für die Spie'gemeinde im alten Jahr  
sorgfältig und verpfechtigt die Wirkung der  
Wohnenbilder. Der wohlverdiente Dank blieb  
daher auch nicht aus. Die Spieler wurden  
arbeiten bald mit einem neuen Spie' wieder-  
kommen. Spie'gesellschaft findet die Spie'ge-  
meinde im neuen Jahr den frischen Mut und  
anhaltende Begeisterung dazu!

# Doch keine Verlegung des Amtsgerichtes?

Vad Landshut. Der Protest der Ein-  
wohnerchaft gegen die Verlegung des Amts-  
gerichts Landshut scheint ergebnislos zu werden.  
Das preussische Justizministerium hat  
den Magistrat in Landshut, daß es sich zur  
Zeit nur um vorläufige Ermächtigungen handelt,  
ob eine Verlegung des Amtsgerichts über-  
haupt in Betracht gezogen werden kann.  
Wenn es dahin kommen sollte, so würde  
der Stadt für die Verlegung gegeben werden,  
dazu Stellung zu nehmen.

# Bedrohung durch einen Geisteskranken.

Kirchhaindorf. Am Sonntagabend gegen  
19.30 Uhr drang der Arbeiter Sch. mit einem  
blutigen Teil in eine Gastwirtschaft in Kir-  
chhaindorf ein und bedrohte die Gäste. Durch  
das alarmierte Volk wurde Sch. zum Ver-  
schub gebracht. Aufsehenden handelt  
es sich um einen Geisteskranken.

# Ein Kind läuft in ein Auto.

Wagen. Dieser Tage ereignete sich in der  
Gustav-Adolfstraße am Reichelshagen Grund-  
stücke ein Verkehrsunfall der noch glücklich ab-  
gelaufen ist. Der vierjährige Junge, der  
hinfällig hatte, lief plötzlich über den Fahrbahn,  
direkt in ein in Richtung Leipzig fahrendes  
Auto hinein. Das Kind wurde ein Stück  
mitgeschleift und am Kopf und Fuß leicht ver-  
letzt.

# Spenden für Ausgehende.

Halle. Die Sammlung für das Frauen-  
hilfsnetz des Landkreises Merseburg war in  
der heutigen Gemeinde mit sehr gutem Er-  
folg durchgeführt. Es konnte an 9 Aus-  
gehende, wobei die meisten sehr wertvolle  
Fahrzeugverweise sind, eine erhebliche  
Summe gesammelt werden.

# Thaterabend.

Göhring. Der Theaterverein Barnstädt hatte  
wieder einmal seine Freunde und Gönner  
nach Göhring in den Gasthof Klingner ein-  
geladen. Zur Aufführung gelangte das Ro-  
mantische Schauspiel „Der rote Rosen“, von  
allen Mitwirkenden mit großer  
Liebe gespielt. Den zweiten Teil füllten hu-  
moristische Stücke aus. Der Abend war ein  
voller Erfolg.

# Wespen. (Weihnachtsspende).

Die Weiskalener erhielten die ausgezweigten Ar-  
beitslosen einige Lebensmittel, die freiwillig  
innerhalb der Gemeinde gesammelt waren.  
Neben dem in diesem Anzeiger, den  
Mehrbrosen und Weiskal, außerdem ein  
Pfund Rübchen und Meis und etwas Jucker.





Aus der Heimat Aufunglied

Zwei Personen schwer verletzt.

Donau. Am 2. Weihnachtstage fuhr auf der Moskauer von... Zwei Personen schwer verletzt.

Für wiederholte Vorbestrafte kein Führerschein.

Dessau. Ein junger Kaufmann in Dessau wollte einen Handel eröffnen, zu dem er ein... Für wiederholte Vorbestrafte kein Führerschein.

Vor den Augen der Mutter unter dem Zug.

Marle (Dessau). Ein trauriges Weihnachtsfest erlebte die 18 Jahre alte... Vor den Augen der Mutter unter dem Zug.

Der gläserne Berg.

Roman von Felix Neumann.

Copyright 1930 by Carl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

4 Fortsetzung. In immer schnellerer Reihenfolge... Der gläserne Berg.

Er geriet unter den Wagen. Mit schweren... Er geriet unter den Wagen.

Diamantene Hochzeit.

Mosdorf (Mansfelder Seefra). Am 27. Dezember... Diamantene Hochzeit.

Die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg beginnt.

Die Verteilung der Strecken auf Altona, Berlin, Halle und Hannover.

Magdeburg. Das Amtsblatt der Reichsbahndirektion... Die Verteilung der Strecken auf Altona, Berlin, Halle und Hannover.

an die Reichsbahndirektion Altona die Strecke Stendal... an die Reichsbahndirektion Berlin die Strecken Biederitz...

Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 92 Jahre, die Jubelbraut 84 Jahre... Hochzeit.

Die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg beginnt.

Die Verteilung der Strecken auf Altona, Berlin, Halle und Hannover.

Enderode, Gutsen-Wielesburg (Marx), Grenzpunkt Altona... Die Verteilung der Strecken auf Altona, Berlin, Halle und Hannover.

Große Erntevorräte gehen in Flammen auf.

Glückfeld bei Sangerhausen. Schon abend früh brannten die Weizenhalmgebirge... Große Erntevorräte gehen in Flammen auf.

Das elektrische Klavier brennt.

Grimma. Eine nicht alltägliche Ursache hatte ein in der Nacht ausgebrochener Brand im... Das elektrische Klavier brennt.

Flammenob unterem Weihnachtsbaum.

Wolkenbüttel. Die sechsjährige Tochter des Arbeiters Meng wollte in Abwesenheit... Flammenob unterem Weihnachtsbaum.

Kein Kreismietfeinigungsamt mehr.

Sangerhausen. Das für die Gemeinden des Kreises Sangerhausen bisher zuständige... Kein Kreismietfeinigungsamt mehr.

Räuber überfallen ein Mitglied des Don-Kofafenhors.

Dresden. Von der Poststelle der Kriminalpolizei wird gemeldet: In der Nacht zum... Räuber überfallen ein Mitglied des Don-Kofafenhors.

Neue Angeklagte im Arbeitsamtsfandal.

Miselen. In weiterer Verfolgung des Korruptionsfandals beim Arbeitsamt in Miselen... Neue Angeklagte im Arbeitsamtsfandal.

Nordische Gäste suchen Winterquartier.

Freßh (Eibe). Seit Mittwoch, dem 24. Dezember... Nordische Gäste suchen Winterquartier.

Bei Husten Carmol-Katarh-häften Partillen

Bei Husten Carmol-Katarh-häften Partillen. Malwitt und der Sanitätsrat Doppel traten in die Tür des Wintergartens und blieben dort stehen.

Er sprach von neuen Vätern, die die 'Belag' geben werde, und Malwitt rief ein lautes Bravo... Bei Husten Carmol-Katarh-häften Partillen.

schon wieder, lachender Menschen drang bis in den stillen Winkel, wo Annaliese vor sich hin träumte... Bei Husten Carmol-Katarh-häften Partillen.

Malwitt und der Sanitätsrat Doppel traten in die Tür des Wintergartens und blieben dort stehen... Bei Husten Carmol-Katarh-häften Partillen.

95 Jahre alt.

Paffenbör. Am heutigen Abend konnte ... 95 Jahre alt. ...

bei der Flucht nicht behindert zu sein, trotzdem ...

Jubiläum des Gaswerks.

Altenleben. Am 1. Januar befindet sich ... Jubiläum des Gaswerks.

Novelisierungen.

Erweiterung. In diesen Tagen werden ...

Kommunifische Straßenunruhen.

Unruhen. Autoritäre Elemente ...

Sprengstoffentat auf einen Polizeibeamten.

Mischen. Am Sonntag Abend ...

Wildern in der heiligen Nacht.

Schlopan. In der heiligen Nacht ...

Reibjagen.

Weiderei. Bei der zweiten kleinen ...

Die Herren entfernten sich, und ...

Die Herren entfernten sich, und ...

Kündigung des Angefehlentafices.

Magdeburg. Die Vereinigung ...

Aufhebung der Jahrmärkte.

Zeit. Der Provinzialrat hat dem ...

Wie ihn die Heimat grüfte.

Reise. Am Samstag - Wanzbörger ...

Weihe der Turnhalle.

Estarsberga. Sonntagsmorgens ...

Ehrung eines 80jährigen Veteranen.

Niederwürst. Dieser Tage ...

Freier Arbeiter.

Tollwitz. Der Bergmann Herr ...

Tollwitz beschäftigt war, wurde durch ...

Nachbarstadt Halle Einbrüche.

In einer der letzten Nächte ist ...

Wochenplan des Stadt raters.

Montag 20. Dezember, 'Gefäß mit ...

Wahnenplan des Halle.

Wahnenplan für 3. Sonntag 10. ...

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember

Table with columns for animal types (Kühe, Rinder, etc.) and prices.

Bill in den Salon und räumte mechanisch ...

Bill in den Salon und räumte mechanisch ...





**Marta Galander**  
**Hellmuth Steuer**  
Verlobte  
Nieder-Globicau      Merseburg  
28. Dezember 1930

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Elfriede Kreisel**  
**Otto Bethge**  
Burgladen/Magdeburg, Dezember 1930.

**Todesfälle**  
Schleibitz:  
Ermil Mittag.  
Weißfels:  
Martin Fischer, 58 Jahre.  
Hermann Hofmeister, 45 Jahre.  
Custav Töble.  
Burgwerben:  
Gertrud Köster.  
Eilen:  
Karl Nischke, 56 Jahre.  
Halla:  
Gauts Reuter,  
Willy Wilde, 48 Jahre.  
Friedrich Steuer, 70 Jahre.  
August Thielemann, 79 Jahre.  
Emilie Hoffe, 74 Jahre.  
Ludwig Raabeberg, 59 Jahre.

Wir beabsichtigen demnächst in Merseburg einen

**Vorbereitungskursus**  
auf die theoretische Meisterprüfung  
in Buchführung und Gehelesand abzuhalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Die Teilnahmegebühr beträgt einschließlich der Buchführungshefte und des neuen Kataloges RM 15.-, Anmeldungen zu dem Kursus nimmt Herr Fördermeier u. Stadtrat Albert Freiberger in Merseburg-Markt 26, bis zum 10. Januar entgegen.  
Salte a. S. den 27. Dez. 1930  
Die Handwerkskammer

Biete sichere, sich heute noch sehr auf  
**Lehnende Existenz**  
durch Uebernahme einer Zementwarenfabrikation mit sämtlichen Maschinen, reichlichem Kapital, sehr gutem Umsatz, evtl. mit etwas Feil. Ferner verkauflich

**Restgut**  
mit schönem Obstgarten, evtl. Feld u. Wiese  
**Tischlerei**  
einige im Ort, mit sofort freiwerdender Wohnung, evtl. etwas Feld u. Wiese. Auskunft durch  
**Emil Neumann**  
Uebigau (Kreis Liebenwerda)

**Silb. Leistik**  
runde Form, verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Keil, Entenplan 8**

Suche  
**6-Zim.-Wohnung**  
mit Garten gegen Lausitz mit 5-Zimmerwohnung. Offerten unter C 1409 an Redaktion dieses Blattes.

**Kleine Anzeigen**  
immer erfolgreich!

**EIS**  
liefern  
**Reinhardt & Henne**  
Spedition  
Ilmenau in Thüringen

**Stroh. Nachrichten**  
Dom. Getauft:  
Erlinde Lora, Tocht. des Kaufmanns D. Willig; Annemarie Tocht. d. Kaufm. K. Krause; Erich Franz Willig, Sohn des Feuerlofleiters-Direktors Chle; Helga Jung-Klein, Tochter d. Hausm. H. Straub; Otto Heinz, Sohn d. Arb. Otto Angermessen; Johanna Marquardt, E. des Biering; K. Feuer; Jutta Emma Malbilde, Tochter des Revisors K. Gröhl; Gertraud, Tochter d. Hausm. Helmut Schreier; Frau Charlotte geb. Geynberg.  
Stadt. Getauft:  
Ruth, Tochter des Polzei-Oberwachtmeisters-Großhennings; Brigitt, Tocht. des Schlossers Klein; Ann, Tochter des Arbeiters Fränkel; Wollgang, Sohn d. Arbeit. Graf; 2 argot-Angarit, Tochter des Verlagsdirektors Weiche; Gertraud; Der Schreiber H. W. Döring u. Frau E. M. G. geb. Becker; Weerlich; Der Kaufmann Kämmerer.  
Altenburg. Getauft:  
Henia, E. des Arbeit. Krumm; Helmut, Sohn des Arbeit. Baumgarten; Christa, Tochter des Arbeit. Linger; Hanna Eva, Tochter des Landwirts Hündorf; Gertraud, Tochter d. Arbeit. Walter Künzel und Frau Martha geb. Berner; der Bez.-Bezirkdirektor Gustav Feldler u. Frau Lydia geb. Franke; der Schlosser Gottfried Reber u. Frau Hildegard geb. Riedel.  
Neumarkt. Getauft:  
Wäntzer und Manfred, Söhne des Kaufmanns Walter Banancker; Hle. E. des Schlossers Eugen Schönberger.

**Pianos Flügel**  
Harmoniums  
bewährte Marken  
hohe Zahlungswerte  
**Pianohaus**  
Maepcker & Co.  
gegründet 1832  
Wallenhausring 18  
an d. Franzeschule  
Stiftungen

**Gasherd**  
von RM 98.- an  
mit Thermometer  
(parlamter Gasverbrauch, sofortige Lieferung nachanswärts.)  
**Karl Nuchtemann**  
Pelzigerg. 48/49

Selten  
günstige Angebote  
**Küchen**  
naturlasert, formschön  
und modern, komplett  
150.- 185.- 205.- 245.- 320.- M.  
weißlackiert mit  
Linoleum für  
**119 M.** an  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtsstr. 37

**Aufruf!**  
Wer gibt gern einem  
ausgezeichneten  
Gewerkschaftsmitglied  
ein Bett und Tisch  
zum arbeiten stellen  
kann. Auch Hütle,  
die er vor Ferien  
auf dem Lande  
erhalten möchte, ist  
erwünscht. Nicht  
auch großer, Objekt  
oder Dediand.  
Einer der noch nicht  
den Kontakt mit  
Gutes treter Markt  
verloren hat, dem  
man durch Zusammenbruch der  
Wartkassen der letzten  
Mittel zur eigenen  
Scholle beraubte die  
er jetzt haben mußte  
d. aber isoliert Lebens-  
reform im Felde hat,  
sich selbst, erdulden.  
Gleichgültigkeit kann,  
zwecks gemeintamen  
Aufbaues ihre Arbeit,  
mit Unwortkante  
unter C 233; in der  
Erped. dies. Blattes  
niederlegen.

**Bechstein**  
Die bedeutendste  
Klaviermarke  
der Welt  
Klangschön durch  
Jahrzehnte.  
Katalog umsonst  
Allein-Vertriebung  
Albert Hofmann  
Halle (S.)  
an Riebeckplatz

**Silvester-Scherzartikel**  
Bowlen, Wein-, Grog- und  
Bier-Gläser  
**Sporthaus Käther**  
Ecke Kleine Ritterstraße

**Kleine Anzeigen**  
haben in dem überall beliebten u. weitverbreiteten  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**  
das jetzt bereits im 170. Jahrgang erscheint, immer einen  
**Großen Erfolg!**

**Kammerlichtspiele**  
Ab Dienstag! Wiederum ein Programm das alleseitig Beifall finden dürfte. Der neue tönende  
**Das Wolgamädchen**  
Ein Kollofalkwerk voll Ernst und Schwermut, voll ergreifendster Dramatik und höchstem künstlerischem Wert, mit Gelang-einlagen. **Gedehne Holt**, salziniert in ihrer schönsten Art. 800 Sym. ihre Partner, vereinigt zu einem Spiel, das von jenseitiger Jenseitigkeit zu tragischer Wucht empormächtig. In den weiteren Hauptrollen: Jao Sym, Frieda Richard, Julius von Spörehn, Alita Hörbiger u. v. a. m.  
**Ein Volksstück, das man immer gern sieht.**  
Dazu ein Beiprogramm von besonderer Güte  
**Aug. Die grüne Laterne und**  
**Stich ich in finstere Mitternacht**

**Alle Geschäfte**  
bringen sich beim Jahreswechsel ihren Kunden mit einem  
**Neujahrsglückwunsch**  
in empfehlende Erinnerung.  
Die Neujahrnummer erscheint am **Mittwoch, den 31. Dezember**  
Die Anzeigenannahme für diese Nummer schließt früh um 10 Uhr.  
Darum wählt man allgemein diesen einfachen u. billigen Weg  
**„Merseburger Tageblatt“**  
(Kreisblatt)

**Obstbaumfrucht**  
Isonie idmliche  
Gartenarbeiten  
werden sachmännlich  
ausgeführt.  
**H. Kirche,**  
Halle a. S.  
Friedrichstraße 41 II.  
Suche zum 15. Jan.  
ein junges  
**Mädchen**  
als Stütze, welches  
mit der Hausfrau  
alle häuslichen Ar-  
beiten verrichtet.  
Folgendes wird ge-  
wünscht: Fr. Fleißer-  
meist. Gaus, Nischen  
bei Merseburg. &  
Gebildete  
**Haustochter**  
kann Haushalt und  
Kochen gründlich er-  
lernen. Zuzahlung  
30 Mark monatlich  
Bei vorhanden. Kennt-  
nissen ohne Vergütung.  
Frau Dr. Pfenhorn,  
Weimar,  
Kurtstraße 14.

**Aufwartung**  
geucht.  
Es ertragen in der  
Erped. d. Blattes.  
Sauberes  
**Weinmädchen**  
das im Haushalt er-  
fahren ist, für sofort  
über 1. Januar 1931  
geucht.  
Frau U. Seeger,  
Magdeburg,  
Gatberbläcker Str. 40

**Waterlehrling**  
stellt Dören ein  
Hugo Franke,  
Bismarckstr.  
Berga am Köpfbühl.  
1 Autogarage  
frei!  
Schimpf, Bürger-  
g. 2, dalehlt  
bis, fast neue Frei-  
reitern u. verkaufen.

**Rundfunkprogramm**  
Leipzig  
Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 250 Meter.  
Dienstag, 30. Dezember.  
10,00 Uhr: Vertikalisationsnachrichten.  
10,10 Uhr: Wetter und Verkehrsfunk.  
10,45 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.  
10,55 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
11,00 Uhr: Werbenachrichten.  
Anschl.: Schallplatten.  
11,45 Uhr: Wetter und Wasser.  
12,00 Uhr: Wasserspiele.  
12,55 Uhr: Rannener Zeitzeichen.  
13,00 Uhr: Wetter, Presse und Börse.  
Anschl.: Tagesnachrichten.  
14,15 Uhr: Musikalische Neueröffnungen.  
15,00 Uhr: Hörbericht vom Bräuerabend.  
15,40 Uhr: Vertikalisationsnachrichten.  
16,30 Uhr: Die soziale Idee der Musik.  
16,50 Uhr: Wagner-Rachmünster.  
17,20 Uhr: Wetter und Zeit.  
17,55 Uhr: Vertikalisationsnachrichten.  
18,05 Uhr: Frauenfunk.  
18,30 Uhr: Beratung ohne Ratifikation.  
18,50 Uhr: Vom Tage.  
19,00 Uhr: Der richtige Gehalt im modernen Arbeitsrecht.  
19,30 Uhr: „Das fremde Fräulein“, Eine Novelle.  
20,05 Uhr: Länze.  
22,00 Uhr: Nachrichtendienst.  
Anschl. bis 24 Uhr Tanzmusik.

**Königswulferhausen**  
Königswulferhausen, Wellenlänge 1635 Meter  
Dienstag, 30. Dezember.  
6,20 Uhr: Zeit und Wetter.  
6,55 Uhr: Wetter.  
7,00 Uhr: Funkgammalfit.  
10,30 Uhr: Neue Nachrichten.  
11,30 Uhr: Tierzucht und Tierhaltung.  
12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
12,25 Uhr: Wetter und Zeit.  
12,55 Uhr: Rannener Zeitzeichen.  
13,30 Uhr: Wetter Nachrichten.  
14,00 Uhr: Schallplatten.  
14,30 Uhr: Rinderkunde.  
15,00 Uhr: Frauenkunde.  
15,30 Uhr: Wetter und Börse.  
16,00 Uhr: Radioanführer 69.  
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.  
17,30 Uhr: Dremonefer Geigen und heutige Geigenbaukunst.  
18,00 Uhr: Die deutsche Dichtung.  
18,30 Uhr: Die Erscheinung Christi in der Gegenwart.  
19,00 Uhr: Französisch für Anfänger.  
19,30 Uhr: Volkswirtschaftsfunk.  
19,55 Uhr: Wetter.  
20,00 Uhr: Abendkonzert.  
20,40 Uhr: Im Kampf gegen die Grippe.  
21,05 Uhr: Abendkonzert.  
22,15 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl.: Unterhaltungskonzert.

Wir empfehlen:  
**la starke frischgehoffene**  
**Thüringer Hasen**  
(auch zerlegt) 1,20  
Hasenkü. à Pfd. 1,50  
Hasenkülein à Stck. 0,40  
zarte feiste **Reh-Rindken**  
u. **Reuten** à Pfd. 1,80  
**Reh-Blätter** à Pfd. 1,30  
**Reh-Rohwüd**  
à Pfd. 40-60 Pfg.  
**Safanhähne**  
**la Stopf- und Dresdner**  
**Säfer-Rostgänse**  
(auch halbe und viertel)  
zarte junge **Wäntent,**  
**Puter, feine Wänt- und**  
**Cuppenhühner**  
**Reinmehdende böhmitche**  
**Spiegelkartpen und Schleien**  
Hochfeiner Schipp-Mallosol-Canar  
ger. Mal. Hummer, Gardinen in 81  
**Gewinne und Fruchte-Konferen**  
in stammer reeller Packung und  
großer Auswahl.  
**Emil Wolff**  
Merseburg - Leuna - Dürrenberg  
**Mod. Liegesofa**  
nur 69.- Mark  
große Auswahl besonders  
preiswerter Polstermöbel  
**Gebr. Jungblut**  
Albrechtsstr. 37